

Jahresabschluss, Lagebericht
und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2021 bis zum
31. Dezember 2021
der
Basler Aktiengesellschaft
Ahrensburg

Bilanz

A K T I V A	31.12.2021 EUR	Vorjahr TEUR	P A S S I V A	31.12.2021		Vorjahr TEUR
				EUR	EUR	
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Ausgegebenes Kapital			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.574.599,00	3.865	1. Gezeichnetes Kapital	10.500.000,00		10.500
2. Geleistete Anzahlungen	60.480,00	109	2. Nennbetrag eigener Anteile	-528.769,00	9.971.231,00	-495
	6.635.079,00	3.974	II. Kapitalrücklage		26.342.635,25	26.042
II. Sachanlagen			III. Bilanzgewinn		29.961.145,79	39.074
1. Grundstücke	1.531.914,89	1.532			66.275.012,04	75.121
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.468.131,00	3.573	B. RÜCKSTELLUNGEN			
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.201.529,50	5.417	1. Steuerrückstellungen		692.036,97	831
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	379.389,90	219	2. Sonstige Rückstellungen		10.075.374,19	4.274
	11.580.965,29	10.741			10.767.411,16	5.105
III. Finanzanlagen			C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	21.737.276,04	37.226	1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		2.030.235,25	291
2. Beteiligungen	5.000,00	5	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		36.121.234,02	24.546
	21.742.276,04	37.231	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		16.272.400,99	8.282
	39.958.320,33	51.946	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		317.926,00	1.415
B. UMLAUFVERMÖGEN			5. Sonstige Verbindlichkeiten		1.975.230,70	2.821
I. Vorräte			- davon aus Steuern: EUR 939.103,50 (Vorjahr: TEUR 829)			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	22.236.994,06	8.527	- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 282.532,89 (Vorjahr: TEUR 227)			
2. Unfertige Erzeugnisse	3.113.219,14	1.438			56.717.026,96	37.355
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	5.468.094,69	4.819				
4. Geleistete Anzahlungen	287.904,37	3				
	31.106.212,26	14.787				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.959.545,64	3.143				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	13.605.026,89	20.738				
3. Sonstige Vermögensgegenstände	4.798.978,16	4.514				
	25.363.550,69	28.395				
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten						
	33.434.596,42	21.496				
	89.904.359,37	64.678				
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN						
	3.896.770,46	957				
	133.759.450,16	117.581			133.759.450,16	117.581

Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg
 Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021

Gewinn- und Verlustrechnung

	2021		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		150.168.369,33	116.830
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.898.847,53	688
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		554.305,09	289
4. Sonstige betriebliche Erträge		4.873.845,21	1.849
- davon aus Währungsumrechnung: EUR 695.545,42 (Vorjahr: TEUR 868)			
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	57.844.431,65		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.593.433,77	59.437.865,42	47.229
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	55.645.953,79		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung - davon für Altersversorgung: EUR 4.919.965,34 (Vorjahr: TEUR 4.349)	9.191.146,72	64.837.100,51	53.017
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.796.903,52	3.127
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		31.758.946,40	18.728
- davon aus Währungsumrechnung: EUR 680.253,75 (Vorjahr: TEUR 860)			
9. Erträge aus Beteiligungen		5.280.295,68	7.445
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 5.280.295,68 (Vorjahr: TEUR 7.445)			
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		74.840,43	191
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 63.434,73 (Vorjahr: TEUR 142)			
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		342.204,02	432
- davon aus Aufzinsung EUR 3.363,78 (Vorjahr: TEUR 2)			
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.105.751,15	852
13. Ergebnis nach Steuern		571.732,25	3.907
14. sonstige Steuern		8.497,24	6
15. Jahresüberschuss		563.235,01	3.901
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		33.272.999,74	35.398
17. Verrechnung Kauf eigener Aktien		-3.875.088,96	-225
18. Bilanzgewinn		29.961.145,79	39.074

Inhaltsverzeichnis

- 1. Allgemeine Angaben**
- 2. Angaben zur Bilanzierung und Bewertung**
- 3. Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn und Verlustrechnung**
 - 3.1 Anlagevermögen
 - 3.2 Forderungen gegen verbundene Unternehmen
 - 3.3 Eigenkapital
 - 3.3.1 Gezeichnetes Kapital
 - 3.3.2 Eigene Anteile
 - 3.4 Rückstellungen
 - 3.5 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
 - 3.6 Verbindlichkeiten
 - 3.7 Umsatzerlöse
 - 3.8 Andere aktivierte Eigenleistungen
 - 3.9 Sonstige betriebliche Erträge und sonstige Aufwendungen
 - 3.10 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
 - 3.11 Ergebnisverwendung
 - 3.12 Sonstige finanzielle Verpflichtungen/ nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte
 - 3.12.1 Leasing und sonstige Angaben
- 4. Sonstige Pflichtangaben**
 - 4.1 Mitglieder des Vorstandes
 - 4.2 Vergütungen der Mitglieder des Vorstandes
 - 4.3 Mitglieder des Aufsichtsrats
 - 4.4 Vergütung des Aufsichtsrats
 - 4.5 Angaben über den Anteilsbesitz an anderen Unternehmen
 - 4.6 Angaben über das genehmigte Kapital
 - 4.7 Anzahl der Arbeitnehmer
 - 4.8 Konzernverhältnisse
 - 4.9 Abschlussprüferhonorar
 - 4.10 Bewertungseinheiten
 - 4.11 Mitteilungen nach § 33 Abs. 1 und Abs. 2 WpHG
 - 4.12 Weitere Angaben
 - 4.13 Ergebnisverwendungsvorschlag
 - 4.14 Nachtragsbericht

Anlage: Entwicklung des Anlagevermögens

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde gem. §§ 242 ff., § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB und 264 ff. HGB sowie den einschlägigen Vorschriften des AktG unter Annahme der Unternehmensfortführung in Euro aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften, für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

2. Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze und Grundlagen der Währungsumrechnung

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die Gesellschaft macht vom Wahlrecht zur Aktivierung von Entwicklungskosten nach § 248 Abs. 2 HGB keinen Gebrauch.

Die planmäßigen Abschreibungen der immateriellen Vermögensgegenstände wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear vorgenommen. Die Nutzungsdauer beträgt drei bis zehn Jahre.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. In die Herstellungskosten wurden neben den unmittelbar zurechenbaren Kosten auch notwendige Fertigungs- und Materialgemeinkosten und durch die Fertigung veranlasste Abschreibungen einbezogen.

Seit 01.01.2018 werden geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 250,01 € und 800,00 € im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang gezeigt.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen. Die Nutzungsdauern betragen für die technischen Anlagen und Maschinen drei bis vierzehn Jahre, für die anderen Anlagen und die Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis fünfzehn Jahre.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Sofern die Tageswerte am Bilanzstichtag niedriger waren, wurden diese angesetzt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren wurden zu gleitenden Durchschnittspreisen bewertet.

In die Herstellungskosten unfertiger und fertiger Erzeugnisse wurden neben den unmittelbar zurechenbaren Kosten auch notwendige Fertigungs- und Materialgemeinkosten und durch die Fertigung verursachte Abschreibungen einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Zur Vermeidung von Bewertungsrisiken bei den Rohstoffen im Zusammenhang mit Überbeständen und Schwergängigkeit wurden ausreichende Wertberichtigungen vorgenommen. Dabei wurden die Berichtigungen in Höhe von 1,5 Mio. € (VJ: 1,4 Mio. €) auf der Basis von durchgeführten detaillierten Reichweitenanalysen vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken zum Nennwert bewertet. Erkennbare Einzelrisiken bei zweifelhaften Forderungen werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Zur Abdeckung des allgemeinen Ausfallrisikos wurde auf die nicht einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert bewertet. Fremdwährungsbeiträge wurden zum Devisenkassamittelkurs sowohl bei der Entstehung als auch zum Bilanzstichtag umgerechnet. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sind zum Devisenmittelkurs am Abschlusstag umgerechnet.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Der Nennbetrag beim Erwerb eigener Anteile wird offen vom Gezeichneten Kapital abgesetzt. Der verbleibende Unterschiedsbetrag wird mit dem Bilanzgewinn verrechnet.

Die sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen wurden für alle ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages berücksichtigt. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden die den Restlaufzeiten der Rückstellungen entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Jahre verwendet, wie sie von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung monatlich ermittelt und bekannt gegeben werden.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Insgesamt ergibt sich ein aktiver latenter Steuerüberhang. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB wurde der nach Saldierung entstehende Überhang aktiver latenter Steuern nicht bilanziert.

3. Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn und Verlustrechnung

3.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist separat in der Anlage zum Anhang dargestellt. Die Abgänge resultieren aus der Durchführung einer Anlageninventur in Zusammenhang mit einer stattgefundenen Reorganisation im Unternehmen und der Datenmigration im Rahmen des SAP-Projektes (S4 HANA). Die Zugänge im Anlagevermögen im Geschäftsjahr 2021 haben zum Teil ihren Ursprung in der Verschmelzung mit der Silicon Software GmbH.

Die Finanzanlagen verringerten sich auf Grund der o.g. Verschmelzung um 15,5 Mio.€.

3.2 Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen 13.605 T€ (VJ: 20.738 T€) und entfallen mit 10.965 T€ (VJ: 11.422 T€) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit 2.640 T€ (VJ: 9.315 T€) auf sonstige Vermögensgegenstände. In den Forderungen sind 2.640 T€ (VJ: 7.445 T€) aus der phasenkongruenten Gewinnvereinnahmung enthalten. Insgesamt wurden in 2021 5.280 T€ (VJ: 7.445 T€) Beteiligungserträge gebucht. Die im Vorjahr ausgewiesene Darlehensforderung in Höhe von 1.870 T€ wurde im Berichtsjahr vollständig ausgeglichen.

3.3 Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen in Höhe von 1.655 TEUR mit einer Restlaufzeit größer 5 Jahren enthalten.

3.4 Eigenkapital

3.4.1 Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 10.500.000 € und ist aufgeteilt in 10.500.000 nennwertlose Stückaktien. Ihr rechnerischer Wert beträgt 1,00 €/Aktie. Die Aktien laufen auf den Inhaber.

Die Hauptversammlung der Basler AG hat am 16. Mai 2019 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von 3,5 Mio. € um 7,0 Mio. € auf 10,5 Mio. € nach den Vorschriften über die Kapitalerhöhung aus

Gesellschaftsmitteln (§§ 207 ff. AktG) zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung erfolgte durch Umwandlung der Gewinnrücklagen in Höhe von 7,0 Mio. € in Grundkapital.

3.4.2 Eigene Anteile

Es besteht ein Aktienrückkaufprogramm. Grundlage des Aktienrückkaufprogramms war die Ermächtigung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG vom 16. Mai 2019. Diese Ermächtigung wurde auf der Hauptversammlung vom 26.05.2020 aufgehoben und eine neue Ermächtigung wurde erteilt. Hiernach kann die Gesellschaft insgesamt eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals erwerben. Sie darf nicht zum Zwecke des Handelns mit eigenen Aktien genutzt werden. Die erworbenen Aktien können zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken verwendet werden. Die Ermächtigung ist gültig bis zum Ablauf des 26.05.2025.

Im Berichtszeitraum hat das Unternehmen insgesamt 37.269 Stück erworben. Im Rahmen des vertraglich vereinbarten EarnOuts hat das Unternehmen im Mai 2.336 Aktien (253.222,40 €) an die ehemaligen Gesellschafter der Firma Silicon Software GmbH übertragen. Außerdem wurden im Rahmen der variablen Vergütung 900 Aktien an die Mitglieder des Vorstands ausgegeben.

Zum Stichtag 31.12.2021 hält die Gesellschaft 528.769 eigene Aktien, welche 528.769,00 € bzw. 5,04 % des Grundkapitals von 10,5 Mio. €, entsprechen.

Überleitung des Bilanzgewinns:

(in T€)	31.12.2021	31.12.2020
Jahresüberschuss	563	3.901
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	33.273	35.398
Verrechnung Kauf eigener Aktien	-3.875	-225
Bilanzgewinn	29.961	39.074

3.5 Rückstellungen

in T€	31.12.2021	31.12.2020
Personalbereich	8.627	3.328
Gewährleistung	483	420
Abschluss und Prüfung	124	107
Steuern	692	831
Sonstiges	841	419
Summe	10.767	5.105

3.6 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Auch im Geschäftsjahr 2021 waren keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch Sicherungsübereignung der technischen Anlagen, Maschinen und Betriebs- und Geschäftsausstattung besichert.

3.7 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

in T€ Vorjahr	Gesamtbetrag	< 1 Jahr	> 1 Jahr	davon > 5 Jahre
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.030	2.030	0	0
	291	291	0	0
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	36.121	4.110	32.011	15.227
	24.546	3.928	20.618	10.198
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.273	16.254	19	0
	8.282	8.263	19	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	318	318	0	0
	1.415	1.415	0	0
Sonst. Verbindlichkeiten	1.975	1.449	526	0
	2.821	2.200	621	0
Summe	56.717	24.161	32.556	15.227
	37.355	16.097	21.258	10.198

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen wie im Vorjahr Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

3.8 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der AG teilen sich wie folgt nach den Regionen auf:

Aufteilung nach Regionen (in T€)	2021	2020
Deutschland	20.597	16.685
EMEA	42.466	34.470
Amerika	21.726	17.591
Asien	65.379	48.084
	150.168	116.830

3.9 Andere aktivierte Eigenleistungen

In den aktivierten Eigenleistungen sind 96 T€ (VJ: 113 T€) für selbsterstellte Fertigungstools enthalten und 458 T€ (VJ: 176 T€) für Eigenleistungen, die mit der Implementierung eines Softwaresystems im direkten Zusammenhang stehen.

3.10 Sonstige betriebliche Erträge und sonstige Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen neben Erträgen aus der Währungsumrechnung Erträge aus verbundenen Unternehmen von 728 T€ (VJ: 551 T€). Des Weiteren ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen eine Korrekturbuchung aus der Bildung eines Abgrenzungspostens i.H.v. 3,7 Mio.€ enthalten, welche in Zusammenhang mit dem Mietvertrag mit der Firma Hastula steht. Bei dem Betrag von 3,7 Mio. € handelt es sich um einen aperiodischen und außergewöhnlichen Ertrag im Sinne des § 285 Nr. 31 und 32 HGB. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind aus der Verschmelzung mit der Silicon Software GmbH rund 11,6 Mio. € einmalige Aufwendungen im Sinne des § 285 Nr. 31 HGB enthalten.

3.11 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Basler AG macht von ihrem Ansatzwahlrecht für aktive latente Steuern gem. § 274 Abs. 1 S. 2 HGB keinen Gebrauch. Für die Posten Vorräte und Rückstellungen würden aktive latente Steuern anfallen. Unter Anwendung des deutschen Körperschaftsteuersatzes inklusive Solidaritätszuschlag von 15,83 % (VJ: 15,83 %) sowie des anzuwendenden Gewerbesteuersatzes von 13,51 % (VJ: 13,37 %) ergibt sich ein Gesamtsteuersatz von 29,34 % (VJ: 29,20 %).

3.12 Ergebnisverwendung

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung am 19. Mai 2021 wurde aus dem Bilanzgewinn von 39.074.097,68 € eine Dividendenausschüttung von 0,58 € je Aktie vorgenommen.

3.13 Sonstige finanzielle Verpflichtungen/ nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

3.13.1 Leasing und sonstige Angaben

Im Jahre 1999 bezog die Basler AG ihre Geschäfts- und Fertigungsräume An der Strusbek 60-62 in Ahrensburg. Der Mietvertrag über dieses Gebäude hatte eine Laufzeit bis zum 31.12.2018. Im Rahmen des geplanten Erweiterungsanbaus wurde ein neuer Mietvertrag geschlossen. Dieser begann am 01.01.2019 und endet am 31.12.2036. Es werden gemäß Mietvertrag Vorauszahlungen auf die Leasingraten ab 2025 geleistet, diese Vorauszahlungen wurden als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

Aus diesem Mietvertrag entstehen der Basler AG folgende finanzielle Verpflichtungen:

Geschäftsjahr	T€
2022	1.794
bis 2024 p.a.	1.794

Insgesamt bestanden folgende Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Serviceverträgen:

Restlaufzeit	T€
≤ 1 Jahr	1.998
1 bis 5 Jahre	3.858
> 5 Jahre	20

Das Bestellobligo betrug zum Stichtag 47.500 T€ (VJ: 17.900 T€). Der Anstieg des Bestellobligos resultiert aus dem stark gestiegenen Auftragsvolumen in Verbindung mit der anhaltenden angespannten Beschaffungsmarktsituation im Halbleitermarkt.

4. Sonstige Pflichtangaben

4.1 Mitglieder des Vorstandes

Im Jahr 2021 gehörten dem Vorstand folgende Personen an:

- Dr. Dietmar Ley, Vorstandsvorsitzender (CEO): zuständig für Forschung und Entwicklung, Organisationsentwicklung und Personal

- Alexander Temme, Vorstand Vertrieb (CCO) seit 01.01.2021: zuständig für Produktdistribution (Vertrieb, Kommunikation, Service), den Bereich Solutions Business Management sowie die Basler Tochtergesellschaften weltweit
- Arndt Bake, Vorstand Digitales (CDO) und Innovation (CIO): zuständig für IT, SAP, Digital and Software Business, sowie Innovation
- Hardy Mehl, Vorstand Finanzen (CFO) und Operations (COO): zuständig für Finanzen, Investor Relations, Administration, Operations, sowie das Produktgeschäft

4.2 Vergütungen der Mitglieder des Vorstandes

Zum 1.1.2011 wurde das Vergütungsmodell des Vorstandes durch die Einführung einer Langfristigkeitsklausel verändert (siehe separater Vergütungsbericht auf der Internetseite). Hiernach werden die in einem Geschäftsjahr erworbenen variablen Ansprüche über drei Jahre verteilt ausgezahlt und unterliegen während dieses Zeitraums dem zwischenzeitlichen Risiko einer substantiellen Schmälerung durch eine nachträgliche Verschlechterung der Lage.

Die Gesamtvergütung des Vorstandes (Zufluss) sowie die gewährten Zuwendungen sind ab diesem Berichtszeitraum in einem separaten Vergütungsbericht dargestellt. Die Gesamtvergütung belief sich im Jahr 2021 auf 1.815 TEUR.

Als Nachfolger für Herrn Jennings hat der Aufsichtsrat Herrn Alexander Temme berufen. Seit dem 01.01.2021 ist Alexander Temme der neue Chief Commercial Officer (CCO).

4.3 Mitglieder des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat gehörten im Jahr 2021 folgende Personen an:

Norbert Basler	Aufsichtsratsvorsitzender, Vorsitzender des Nominierungsausschusses, Mitglied des Prüfungsausschusses, Unternehmer
Dorothea Brandes	Ordentliches Aufsichtsratsmitglied, Arbeitnehmervertreterin, Organisationsentwicklerin bei der Basler AG
Horst W. Garbrecht	Ordentliches Aufsichtsratsmitglied, Mitglied des Nominierungsausschusses, Geschäftsführer bei der CeramTec in Plochingen
Dr. Marco Grimm	Ordentliches Aufsichtsratsmitglied, Arbeitnehmervertreter, Fachgruppenleiter der Softwareentwicklung für die Qualitätssicherung bei der Basler AG
Prof. Dr. Eckart Kottkamp	Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Mitglied des Nominierungsausschusses, Mitglied des Prüfungsausschusses, Berater, Vorsitzender im Hochschulrat der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg

Prof. Dr. Mirja Steinkamp Ordentliches Aufsichtsratsmitglied, Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin, Fachhochschullehrerin für Wirtschaftsprüfung und Unternehmensrechnung an der NORDAKADEMIE

Weitere Mandate der Aufsichtsräte im Jahr 2021 entsprechend § 285 Nr. 10 HGB:

Norbert Basler

- Mitglied im Aufsichtsrat der Plato AG, Lübeck
- Mitglied im Aufsichtsrat Beruf und Familie im HanseBelt gGmbH, Bad Oldesloe
- Mitglied des Beirats der AT Holding GmbH, Bad Oldesloe
- Stellv. Vorsitzender des Beirats der Zöllner Holding GmbH, Kiel

Prof. Dr. Eckart Kottkamp

- Mitglied im Aufsichtsrat der KROMI Logistik AG, Hamburg
- Vorsitzender des Beirats der PEP NewCo IV GmbH (LKE Gruppe), Marl

Prof. Dr. Mirja Steinkamp

- Stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrates Alper & Schetter AG, Neuss
- Stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrates der BarthHass GmbH & Co. KG, Nürnberg

Bei den übrigen Mitgliedern des Aufsichtsrates bestehen keine Mandate in anderen Kontrollorganen.

4.4 Vergütung des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Jahr 2021 185,4 T€ (VJ: 169,9 T€).

Erfolgsbezogene Vergütung gab es, wie auch im Vorjahr, nicht.

	Fixe Bezüge in T€	
	2021	2020
Norbert Basler	63,5	58,8
Dorothea Brandes	16,5	15,5
Horst W. Garbrecht	19,0	17,8
Dr. Marco Grimm	16,5	15,5
Prof. Dr. Eckart Kottkamp	33,6	30,8
Prof. Dr. Mirja Steinkamp	36,3	31,5

4.5 Angaben über den Anteilsbesitz an anderen Unternehmen

Gemäß § 285 Nr. 11 HGB wird über nachstehende Unternehmen berichtet:

Firma	Anteilshöhe in %	Jahresergebnis 2021 (T€)	Eigenkapital per 31.12.2021 (T€)
Basler Inc., Exton/USA	100	3.987	2.033
Basler Asia Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100	5.749	11.854
Basler Vision Technology (Beijing) Co. Ltd., Peking/China	100	6.677	21.989

Eine weitere Beteiligung besteht an der Beruf und Familie im HanseBelt gGmbH, Bad Oldesloe:

Firma	Anteilshöhe in %	Jahresergebnis (2020)*	Eigenkapital (31.12.2020)*
Beruf und Familie im HanseBelt gGmbH, Bad Oldesloe	12	39 T€	129 T€

*) Ein Abschluss zum 31.12.2021 lag bis zur Berichterstellung nicht vor.

4.6 Angaben über das genehmigte Kapital

Die Hauptversammlung der Basler Aktiengesellschaft hat am 26.05.2020 den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 26.05.2025 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 5.250.000,00 € durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 5.250.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2020). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein- oder mehrmalig unter besonderen Erfordernissen auszuschließen.

4.7 Anzahl der Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der MitarbeiterInnen nach Funktionsbereichen können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Anzahl	2021	2020
Administration	103	89
Entwicklung	224	183
Produktion & Logistik	191	180
Vertrieb & Marketing	159	144
Gesamt	677	596

4.8 Konzernverhältnisse

Die Basler AG, Ahrensburg, die den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist Mutterunternehmen für die im Anhang unter Nr. 4.5 aufgeführten Tochterunternehmen im Sinne von § 290 HGB, die damit auch verbundene Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB sind. Der Konzernabschluss ist bei der Gesellschaft in Ahrensburg erhältlich und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Mehrheit der Anteile an der Basler AG wird durch die Norbert Basler Holding GmbH, Großhansdorf gehalten.

4.9 Abschlussprüferhonorar

Das Honorar der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teilt sich in die folgenden Kategorien ein:

in T€	2021	2020
Abschlussprüfungsleistungen	101	76
Steuerberatungsleistungen	9	0
Sonstige Leistungen	0	0
Gesamt	110	76

4.10 Bewertungseinheiten

Bewertungseinheiten wurden nicht gebildet.

4.11 Mitteilungen nach § 33 Abs. 1 und Abs. 2 WpHG

Die Basler AG hat am 19.07.2021 durch Erwerb eigener Anteile die Schwelle von 5% Aktienanteil überschritten.

Bestehen einer Beteiligung an der Basler AG über 50 %

Die Norbert Basler Holding GmbH hat gem. § 26 Abs. 1 WpHG (alte Fassung) am 15.12.2017 mitgeteilt, dass sie mehr als 50 % der Anteile an der Basler AG hält.

4.12 Weitere Angaben

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben worden und wurde den Aktionären auf der Internet-Seite des Unternehmens www.baslerweb.com/investoren zugänglich gemacht.

4.13 Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 29.961.145,79 € wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 0,62 € je bezugsberechtigte Aktie (30% EAT des Konzerns)	6.182.163,22
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,00
Vortrag auf neue Rechnung	23.778.982,57
Bilanzgewinn	29.961.145,79

4.14 Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse, welche eine Auswirkung auf den Jahresabschluss haben, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Ahrensburg, 25. März 2022

Der Vorstand



Dr. Dietmar Ley



Arndt Bake



Hardy Mehl



Alexander Temme

Entwicklung des Anlagevermögens

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

- Anlage zum Anhang -

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				31.12.2021 (in EUR)	Kumulierte Abschreibungen				31.12.2021 (in EUR)	Buchwerte	
	Stand 01.01.2021 (in EUR)	Zugänge (in EUR)	Abgänge (in EUR)	Umbuchungen (in EUR)		Stand 01.01.2021 (in EUR)	Zugänge (in EUR)	Abgänge (in EUR)	31.12.2021 (in EUR)		31.12.2021 (in EUR)	Vorjahr (in TEUR)
I. Immaterielle Vermögenswerte												
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen rechten und Werten	9.864.895,41	4.075.350,98	-212.792,69	108.887,42	13.836.341,12	5.999.309,41	1.475.225,40	-212.792,69	7.261.742,12	6.574.599,00	3.865.586,00	
2. Geleistete Anzahlungen	108.887,42	60.480,00	0,00	-108.887,42	60.480,00	0,00	0,00	0,00	0,00	60.480,00	108.887,42	
	9.973.782,83	4.135.830,98	-212.792,69	0,00	13.896.821,12	5.999.309,41	1.475.225,40	-212.792,69	7.261.742,12	6.635.079,00	3.974.473,42	
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke	1.531.914,89	0,00	0,00	0,00	1.531.914,89	0,00	0,00	0,00	0,00	1.531.914,89	1.531.914,89	
2. Technische Anlagen	11.700.181,87	2.273.751,34	-908.986,42	0,00	13.064.946,79	8.126.825,87	1.310.877,44	-840.887,52	8.596.815,79	4.468.131,00	3.573.356,00	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.952.383,66	619.871,41	-1.505.078,83	222.643,27	11.289.819,51	6.535.352,16	1.010.800,68	-1.457.862,83	6.088.290,01	5.201.529,50	5.417.031,50	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	218.532,23	383.500,94	0,00	-222.643,27	379.389,90	0,00	0,00	0,00	0,00	379.389,90	218.532,23	
	25.403.012,65	3.277.123,69	-2.414.065,25	0,00	26.266.071,09	14.662.178,03	2.321.678,12	-2.298.750,35	14.685.105,80	11.580.965,29	10.740.834,62	
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	37.225.655,86	0,00	-15.488.379,82	0,00	21.737.276,04	0,00	0,00	0,00	0,00	21.737.276,04	37.225.655,86	
2. Beteiligungen	18.197,44	0,00	0,00	0,00	18.197,44	13.197,44	0,00	0,00	13.197,44	5.000,00	5.000,00	
	37.243.853,30	0,00	-15.488.379,82	0,00	21.755.473,48	13.197,44	0,00	0,00	13.197,44	21.742.276,04	37.230.655,86	
Summe Anlagevermögen	72.620.648,78	7.412.954,67	-18.115.237,76	0,00	61.918.365,69	20.674.684,88	3.796.903,52	-2.511.543,04	21.960.045,36	39.958.320,33	51.945.963,90	

Inhalt

1. Grundlagen des Unternehmens	2
1.1 Geschäftsmodell	2
1.2 Steuerungssystem	3
1.3 Forschung und Entwicklung.....	4
2. Wirtschaftsbericht	6
2.1 Rahmenbedingungen.....	6
2.2 Geschäftsverlauf	6
2.3 Ertragslage.....	8
2.4 Finanzlage.....	9
2.5 Vermögenslage	11
2.6 Finanzielle Leistungsindikatoren	12
2.7 Gesamtaussage	14
3. Nachtragsbericht	15
4. Prognosebericht	15
5. Chancen- und Risikobericht	15
5.1 Interne Organisation.....	16
5.2 Finanzen	18
5.3 Beschaffungsmarkt	18
5.4 Absatzmarkt und Wettbewerb	20
5.5 Politische und rechtliche Risiken.....	21
5.6 Operationale Risiken.....	22
5.7 Gesamtaussage	23
6. Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess	25
7. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten.....	25
8. Bericht nach § 289a HGB	26
9. Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289f HGB), Corporate Governance Bericht.....	28
10. Nichtfinanzielle Erklärung (§§ 289b Abs. 2 HGB)	28
11. Versicherung der gesetzlichen Vertreter	29

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Die Basler Aktiengesellschaft (kurz „Basler“) mit ihrem Hauptsitz in Ahrensburg bei Hamburg (Deutschland) entwickelt, produziert und vermarktet Bildverarbeitungs-komponenten für professionelle Anwender. Der überwiegende Anteil des Umsatzes entfällt aktuell auf digitale Kameras, die vor allem in der industriellen Massenproduktion, in medizinischen Anwendungen, in der Verkehrskontrolle sowie in der Logistik eingesetzt werden. Darüber hinaus erweitert Basler kontinuierlich sein Produktangebot und entwickelt sich somit schrittweise zum Komplettanbieter für Bildverarbeitungstools und –komponenten mit Lösungskompetenz. Basler Produkte zeichnen sich durch Innovation, hohe Zuverlässigkeit, einfache Integration und ein sehr attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis aus. Zielkunden sind nationale und internationale Hersteller von Investitionsgütern (OEM-Kunden), die Bildverarbeitungs-komponenten und -lösungen in ihre eigenen Systeme und Geräte integrieren und diese an Endanwender vermarkten. Die Kunden werden überwiegend durch den eigenen Direktvertrieb oder über regionale Vertriebspartner (Distributoren) betreut. Die Komponentenprodukte von Basler sind generisch und in vielen Branchen bzw. Anwendungen einsetzbar. Sie werden nach erfolgreicher Integration durch den OEM-Kunden im Rahmen seiner Produktentwicklung (sogenanntes Design-In) fester Bestandteil der jeweiligen Kundenlösung. Da der Kunde im Normalfall die Komponentenlieferanten über den Lebenszyklus seines eigenen Produkts nicht wechselt, schließt sich an das Design-In in der Regel eine mehrjährige, stabile Geschäftsbeziehung an. Basierend auf dem Angebot und der Technologie von Standardkomponenten bietet Basler zudem kundenspezifische Anpassungen und hochintegrierte Lösungen für große OEM-Kunden an.

Die Basler AG unterhält Tochtergesellschaften in USA, Singapur, Taiwan, China, Japan und Korea. Die Tochtergesellschaften werden im Konzernabschluss voll konsolidiert. Weitere Repräsentanzen bestehen in Polen, dem Vereinigten Königreich, Finnland, Frankreich, Malaysia und den Niederlanden. In den Tochtergesellschaften bzw. Repräsentanzen werden überwiegend absatzbezogene Leistungen erbracht. In Singapur besteht darüber hinaus eine Produktion für die Versorgung des lokalen asiatischen Marktes. In Taiwan werden zudem kundenspezifische Anpassungen für den asiatischen Markt entwickelt.

Externe Einflussfaktoren auf das Geschäftsmodell sind die allgemeine makroökonomische Lage und die Nachfragesituation in den regionalen Absatzmärkten Asien, Europa und Nordamerika. Aufgrund seiner Ausrichtung auf Investitionsgüterhersteller ist die Konjunktur im Maschinen- und Anlagenbau, insbesondere im Bereich Halbleiter und Elektronik, für die Geschäftsentwicklung von besonderer Bedeutung. Infolge der in den Vorjahren begonnenen Expansion in Märkte außerhalb der Fabrikautoma-

tion, z.B. Medizin- und Verkehrstechnik sowie Logistik, erschließt sich Basler weiteres Wachstumspotenzial und reduziert die Zyklizität seines Geschäfts. Basler partizipiert an den Fortschritten der Computer-Vision-Technologie und treibt diese zugleich voran. Durch zunehmende Leistungsfähigkeit, Preisreduktion, einfachere Anwendung und Digitalisierung wächst Computer-Vision Schritt für Schritt in weitere Anwendungsbereiche hinein.

1.2 Steuerungssystem

Basler verfolgt eine eigenfinanzierte, profitable Wachstumsstrategie. Das organische Wachstum bildet den Schwerpunkt, wird jedoch durch Unternehmenszukäufe ergänzt. Grundlage der Steuerung ist ein jährlich ablaufender Strategieprozess, in dem die Ausrichtung hinsichtlich Zielmärkten, Positionierung, Leistungsprogramm, Technologien, Absatzstrategie und Finanzkennzahlen festgelegt wird. Die zentralen Leistungsindikatoren zur Steuerung sind Umsatz und Vorsteuerrendite (Vorsteuerergebnis/Umsatz). Darüber hinaus werden die ökonomische Wertsteigerung über die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) und der freie Cashflow zur Steuerung herangezogen.

Der Strategieprozess mündet in eine qualitative und quantitative Mittel- und Langfristplanung sowie in das Budget für das kommende Geschäftsjahr. Aus diesen Planungswerken werden für die Konzernsteuerung Leistungsindikatoren erstellt und zu einem Balanced-Score-Card-System (BSC) mit abgeleiteten Scorecards für wesentliche Wertschöpfungsprozesse zusammengefasst. Die Kennzahlen der BSC und der unterliegenden Scorecards werden monatlich aktualisiert und im Kreis des Managements besprochen. Auf operativer Ebene gibt es ein sogenanntes „Daily Management“ bzw. „Shopfloor Management“, im Rahmen dessen der tägliche Arbeitsfortschritt und kontinuierliche Verbesserungen gesteuert werden. Abweichungen vom Ziel werden somit auf unterschiedlichen Hierarchieebenen frühzeitig erkannt und durch Gegen- und Vorbeugemaßnahmen adressiert.

Um eine hohe Qualität, Robustheit und Zuverlässigkeit der hergestellten Produkte und der im Unternehmen definierten Wertschöpfungsprozesse zu gewährleisten, verfügt Basler über ein weltweit implementiertes Qualitätsmanagementsystem (QM-System). Regelmäßig findet ein Quality-Management-Review statt, in dem der Vorstand mit den Prozessverantwortlichen das bestehende Managementsystem auf Wirksamkeit prüft und für eine kontinuierliche Verbesserung sorgt. Unterjährig wird im Rahmen interner Audits geprüft, ob die Abläufe in der betrieblichen Praxis mit den Prozessbeschreibungen des QM-Systems im Einklang stehen. Einmal pro Jahr findet ein externes Audit statt, um zu überprüfen, ob das QM-System gemäß den Bestimmungen ISO 9001:2015 und ISO 13485:2016 (Medizin Norm) angewendet wird. Darüber hinaus findet einmal pro Jahr eine Prüfung durch die Interne Revision in durch den Aufsichtsrat ausgewählten Unternehmensteilen statt.

Durch ein Compliance-Management-System wird die Einhaltung von Normen, Gesetzen und ethischen Richtlinien gesteuert.

1.3 Forschung und Entwicklung

Als Technologieunternehmen ist Basler darauf angewiesen, neue technologische Trends frühzeitig zu erkennen und schnell in Produktentwicklungen einfließen zu lassen. Da sich die Bildverarbeitungstechnologie rasch weiterentwickelt und das Unternehmen eine nachhaltige Wachstumsstrategie verfolgt, werden pro Jahr im Durchschnitt etwa 15 -17 % vom Umsatz in Forschung und Entwicklung (F&E) investiert. Die F&E-Aktivitäten gliedern sich wie folgt:

- Gesteuertes Innovationsmanagement
- Vorentwicklung neuer Technologien
- Entwicklung neuer Plattform-Architekturen für künftige Produktlinien sowie hierfür notwendiger Fertigungstechnologien
- Entwicklung neuer Produktlinien bzw. Produkte auf bestehenden Produktplattformen
- Kundenspezifische Anpassungen von Produkten und integrierte Bildverarbeitungslösungen
- Pflege bestehender Produkte

Im Rahmen des Innovationsmanagements werden Innovationsideen nach einem speziellen Prozess gesammelt, bewertet, getestet und ausgewählt. Das Durchlaufen des Innovationsprozesses erfolgt nach dem Prinzip „fail fast, learn fast“. Im Rahmen des Prozesses werden technologische sowie kommerzielle Aspekte berücksichtigt, sodass im Erfolgsfall am Ende des Innovationsprozesses eine qualifizierte Produkt- bzw. Geschäftsidee steht, die durch Anwendung von klassischen Produktentstehungsprozessen skaliert werden kann.

Die Vorentwicklung untersucht Technologien, die für den Einsatz in künftigen Produkten sinnvoll erscheinen. Basler ist bestrebt, neue Technologien bereits im Vorfeld von Plattform- oder Produktentwicklungen möglichst weitgehend zu durchdringen, um potenzielle Risiken hinreichend analysiert zu haben. Auf diese Weise können anschließende Produktentwicklungen effizienter und mit höherer Planungstreue ablaufen. Um frühzeitig Kunden- bzw. Markt-Feedback zu erhalten, werden ausgewählten Kunden neue Technologien bereits während der Vorentwicklungsphase präsentiert.

Innerhalb der Plattform- und Produktentwicklung waren im Geschäftsjahr 2021 folgende Vorhaben wesentlich:

- Entwicklung neuer Plattform-Technologien:
 - Erweiterung der aktuellen Kameraplattformen ace 2 und boost um weitere Sensorfamilien und Schnittstellen.
 - Finalisierung und Serienüberführung einer neuen Plattform für Bildeinzugskarten mit spezieller Abstimmung auf Basler boost Kameras
 - Erweiterung der pylon Entwicklungssoftware um Bildverarbeitungsalgorithmik
 - Ausbau der strategischen Zusammenarbeit mit Amazon Web Services (AWS) im Bereich einer KI-Plattform für Machine Vision

- Produktentwicklung:
 - Erweiterung der Produktlinie ace 2 um neue CMOS-Sensoren und neue Funktionalitäten
 - Erweiterung der Kameralinie boost um neue hochauflösende, schnellere Bildsensoren
 - Entwicklung und Qualifizierung komplementärer Zubehörprodukte, insbesondere im Bereich Kabel, Objektive, Interface-Karten und Beleuchtung
 - Erweiterung der dart Serie um zwei weitere Kameramodelle mit 5 und 13 Megapixel für den i.MX 8M Plus Anwendungsprozessor von NXP Semiconductors
 - Processing Board als Development Kit basierend auf dem i.MX 8M Plus SoC von NXP

Auf Innovationen und Vorentwicklungen wird aus Vertraulichkeitsgründen im Rahmen dieses Berichts nicht näher eingegangen. Die Aufwendungen für Anpassungen während des Lebenszyklus waren im Geschäftsjahr 2021 aufgrund der Knappheit bei Halbleiterkomponenten deutlich höher als in den vorherigen Jahren. Um die Lieferfähigkeit zu bewahren – und wo immer möglich – zu verbessern, wurde eine spezielle Task Force gegründet, die Re-designs bei knappen Bauteilen durchführte.

Die Kosten (Personalaufwand, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen sowie direkt zurechenbare Gemeinkosten) für F&E erhöhten sich deutlich gegenüber dem Vorjahr von 20,6 Mio.€ auf 23,9 Mio. € und betragen 15,9 % vom Umsatz. Durch Neueinstellungen erhöhte sich die Anzahl der Vollstellen-Äquivalente im Bereich F&E von 172 am 31.12.2020 auf 220 zum 31.12.2021. Insgesamt hatte die Corona-Pandemie keinen nennenswerten Einfluss auf die Arbeitsfähigkeit und Produktivität im Bereich Research and Development (R&D). Eine Cyberattacke im November 2021 führte jedoch zu erheblicher Unproduktivität im Bereich R&D in den letzten Wochen des Geschäftsjahres. Über das

Gesamtjahr gesehen konnte die Innovationskraft des Unternehmens jedoch weiter ausgebaut werden und es wurde in die mittel- bis langfristige technologische Zukunft von Basler investiert.

In den Aufwendungen sind Leistungen Dritter in Höhe von 375 T€ (VJ: 362 T€) enthalten.

Die Basler AG ist per Geschäftsjahresende 2021 Inhaberin von 96 Patenten und Patentanmeldungen, davon sind 39 Patente in Kraft und 57 Patentanmeldungen befinden sich im Anmeldeverfahren. Weiterhin ist Basler Inhaberin von 5 Gebrauchsmustern und 22 Designs.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

Weltweit lag das Wirtschaftswachstum mit 5,7 % oberhalb der ursprünglichen Erwartungen von 4,9 %. Dabei wuchsen die Eurozone mit 5,2 % und die USA mit 5,5 %. Das Wirtschaftswachstum in Deutschland lag mit 2,6 % unterhalb der Prognose von 4,4 %. Chinas Wirtschaftswachstum lag mit 8 % leicht unter der Prognose von 9 %, zeigte aber erneut den größten Aufschwung. (Quelle: Berenberg, Wirtschaft und Finanzmärkte, Ausblick 2022).

Der für Basler relevante Markt für Robotik & Automation entwickelte sich nach dem Pandemie-bedingten Rücksetzer im Vorjahr deutlicher positiver. Die Auftragseingänge deutscher Unternehmen in diesem Sektor verzeichneten einen starken Anstieg von 23 %. Die Umsatzerlöse wuchsen um 18 %. (Quelle: VDMA Statistik, Jan-Nov 2021).

Nach dem schwierigen Marktumfeld 2020 begann sich die Investitionsgüterindustrie bereits im vierten Quartal 2020 zu erholen. Die Erholung nahm zu Beginn 2021 rasant an Fahrt auf. Der anhaltende Boom im Bereich der Investitionsgüter für Elektronik, Halbleiter und Logistik wurde zunehmend durch Belebung in anderen Anwendungsbereichen flankiert. Die ansteigende Nachfrage stieß jedoch in den Beschaffungsmärkten auf ein begrenztes Angebot an Halbleiterkomponenten. Infolge dieser Knappheit konnte die Nachfrage nicht voll gedeckt werden, die Lieferzeiten und die Auftragsbestände bauten sich im Laufe des Jahres sukzessive weiter auf. Die Preise für knappe Halbleiterkomponenten stiegen. Diese Entwicklung reflektierten auch die Zahlen des Einkaufsmanagerindex. Während der Gesamtindex aufgrund der starken Nachfrage deutlich oberhalb der Expansionsschwelle von 50 taxierte, sank der Index zu den Lieferzeiten sogar zeitweise unter die 20-er Marke und befand sich über das gesamte Jahr auf einem historisch niedrigen Niveau. (Quelle: PMI, IHS Markit).

2.2 Geschäftsverlauf

Die Basler AG strebte für das Geschäftsjahr 2021 ursprünglich einen Umsatz zwischen 130-150 Mio. € und eine Vorsteuerrendite zwischen 8 % und 12 % an.

In der ersten Jahreshälfte stiegen konzernweit die Auftragseingänge um 65 % gegenüber dem Vorjahr sehr stark an. Leicht zeitverzögert folgte der Umsatz. Dieser konnte im ersten Halbjahr um 30 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Die Engpässe für Halbleiterkomponenten verschärften sich jedoch zunehmend im Laufe des Jahres und führten durch ein konstant hohes Niveau im dritten und vierten Quartal zum deutlichen Auseinanderklaffen von Angebot und Nachfrage. Die Situation auf den Beschaffungsmärkten und erhöhte Materialkosten für Zwischenkäufe bei Brokern belasteten die Bruttomarge. Hohe Nachfrage, Pandemie-Bedingungen und Lieferengpässe prägten den Verlauf des Jahres. Diese herausfordernden Umfeldbedingungen wurden im November zusätzlich durch eine unternehmensweite Cyber-Attacke erschwert, die zu einem Produktionsstopp von rund zwei Wochen und erheblicher Unproduktivität in allen Funktionsbereichen führte. Diese Umstände und hohe Investitionen in Personal und Technik sowie ein buchhalterischer Verschmelzungsverlust führten dazu, dass die Basler AG das Geschäftsjahr 2021 zwar mit einem Umsatz 150 Mio. € aber einer geringeren Vorsteuerrendite von 1,8 % abschließen konnte. Mit einem Umsatzwachstum von insgesamt 29 % entwickelte sich das Geschäft von Basler deutlich besser als im Durchschnitt der Branche von 17 %. (Quelle: VDMA Statistik Dez. 2021). Dieser Erfolg basierte im Wesentlichen auf der breiten Diversifikation nach Branchen und Regionen sowie einem krisenerprobten Management und hoch motivierten Mitarbeiter:innen. Die besonderen Herausforderungen der Corona-Pandemie, der Beschaffungsmarktkrise und der Cyber-Attacke wurden erfolgreich gemeistert. Die strategischen Investitionen der letzten Jahre in Produktportfolio und Marktzugänge haben im Geschäftsjahr 2021 ihre Wirkung entfaltet. Auch im Geschäftsjahr 2021 setzte die Basler AG mit ca. 80 Neueinstellungen und M&A Transaktionen diesen Investitionskurs fort. Im Januar 2022 akquirierte Basler zeitgleich seine beiden koreanischen Distributionspartner und baut damit ab dem kommenden Geschäftsjahr seine direkte Präsenz in dem fünftgrößten Ländermarkt für Bildverarbeitung mit über 50 Mitarbeitenden entscheidend aus. Die Basler AG schließt das Geschäftsjahr 2021 mit einem sehr hohen Auftragsbestand ab. Mit einem Book-to-Bill Verhältnis von knapp 1,5 startet das Unternehmen mit besonders vollen Auftragsbüchern ins neue Geschäftsjahr. Die Beschaffung von Halbleiterkomponenten wird voraussichtlich auch im Geschäftsjahr 2022 der begrenzende Faktor für das Wachstum sein.

Über das operative Geschäft hinaus konnte die Basler AG weitere Meilensteine und Auszeichnungen im Geschäftsjahr erreichen. Im Mai 2021 erhielt das Basler Management zum zweiten Mal den Axia Best Managed Companies Award. Mit dem Award hat eine hochkarätig besetzte Jury Basler und weitere Mittelstandsunternehmen als herausragende, besonders wandlungsfähige und stark global ausgerichtete Unternehmen ausgezeichnet, die beispielhaft für den Mut und die Innovationskraft der deutschen Wirtschaft stehen. Die Unternehmen wurden in den Bereichen Strategie, Produktivität & Innovation, Kultur & Commitment und Governance & Finanzen bewertet. Nach dem Überschreiten von

einer Milliarde Marktkapitalisierung im Sommer des Geschäftsjahres stieg der Kurs der Basler Aktie weiter und Basler wurde mit Wirkung zum 29.10.2021 in den SDAX aufgenommen.

2.3 Ertragslage

in Mio. €	2021	2020	Veränderung
Umsatzerlöse	150,2	116,8	28,6%
Sonst. betr. Erträge und Bestandsveränderung	7,3	2,8	160,7%
Materialaufwand	-59,4	-47,2	-25,8%
Bruttoergebnis	98,1	72,4	35,5%
Personalaufwand	-64,8	-53,0	-22,3%
Sachaufwand	-35,5	-21,9	-62,1%
Erträge aus Beteiligungen	5,2	7,5	-30,7%
EBIT	3,0	5,0	-40,0%
Zinsergebnis	-0,3	-0,2	-50,0%
EBT	2,7	4,8	-43,8%
Steuern	-2,1	-0,9	-133,3%
EAT	0,6	3,9	-84,6%

Der Umsatz 2021 konnte mit Erlösen in Höhe von 150,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 33,4 Mio. € gesteigert werden. Der Materialaufwand stieg entsprechend von 47,2 Mio. € im Jahr 2020 auf 59,4 Mio. €. Die Bruttomarge (Bruttoergebnis/Umsatz) stieg gegenüber dem Vorjahr von 61,9 % auf 65,3 %, obwohl aufgrund von Engpässen in der Lieferkette erhöhte Kosten durch Einkäufe über Broker die zweite Jahreshälfte beherrschten. Die Kostensteigerung auf der Einkaufsseite wurde nicht an die Kunden weitergegeben.

Die Personalkosten entwickelten sich von 53,0 Mio. € im Jahr 2020 auf 64,8 Mio. € im Jahr 2021. Diese beinhalten eine marktorientierte generelle sowie individuelle Gehaltsanhebungen und die Erhöhung der Beschäftigtenzahl. Weiterhin wurde eine Rückstellung für eine Erfolgsbeteiligung aller Mitarbeitenden gebildet. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl stieg in 2021 von 596 auf 677 Mitarbeiter:innen an. Neben operativen Stellen zur Bewerkstelligung des Umsatzwachstums wurden insbesondere strategisch relevante Positionen im Bereich Marketing, Vertrieb, R&D und Digitalisierung neu geschaffen. Der Sachaufwand erhöhte sich gegenüber 2020 um 13,6 Mio. € auf 35,5 Mio. €. Die deutliche Steigerung wurde hauptsächlich durch zurückkehrende Reise- und Eventaufwendungen aufgrund von sich langsam lockernden Corona-Beschränkungen verursacht als auch gestiegenen Aufwendungen für Digitalisierung und M&A. Darüber hinaus stiegen die Kosten für Fremdkräfte, die eingesetzt wurden im Rahmen des IT-Projektes Wechsel auf das ERP-System SAP S4, erheblich. Weiterhin sind in den Sachaufwendungen 11,6 Mio. € Verlust enthalten, welche sich ergeben haben aus der Verschmelzung der Silicon Software GmbH auf die Basler AG.

Es ist davon auszugehen, dass in den kommenden Jahren das Sachkostenniveau sukzessive wieder auf das Niveau vor der Corona-Pandemie zurückkehren wird. Einige Kostenarten werden voraussichtlich nachhaltig geringer ausfallen. Im Gegenzug ist davon auszugehen, dass die Sachkosten für Digitalisierung steigen.

Mit einem Vorsteuerergebnis von 2,7 Mio. € (VJ: 4,8 Mio. €) und einer Vorsteuerrendite (Vorsteuerergebnis/Umsatz) von 1,8 % (VJ: 4,1 %) konnte die Basler AG das Geschäftsjahr trotz der sehr herausfordernden Bedingungen auf dem Beschaffungsmarkt und der Cyber-Attacke zum Ende des Jahres zufriedenstellend abschließen.

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr 2021 betrug 2,1 Mio. €, was einer Steuerquote von 78 % (VJ: 19 %) entspricht. Die Steuerquote ist unverhältnismäßig groß, da der Verschmelzungsverlust steuerlich nicht abzugsfähig ist.

Das Nachsteuerergebnis sank von 3,9 Mio. € im Jahr 2020 auf 0,6 Mio. € und entspricht einer Nachsteuerrendite von 0,4 %.

Der Auftragsbestand zum Geschäftsjahresende ist aufgrund der Versorgungsengpässe für Halbleiterkomponenten und der sehr starken Nachfrage auf einem historischen Rekordniveau. Er betrug 45,4 Mio. € (VJ: 12,4 Mio. €). Der sehr hohe Auftragsbestand sichert eine solide Geschäftsbasis für das Geschäftsjahr 2022 und ist zugleich eine große Herausforderung für die operative Abwicklung, da sich die Knappheit für Halbleiterbauteile voraussichtlich in 2022 nicht wesentlich entspannen wird.

2.4 Finanzlage

Das Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, den Kapitalbedarf so zu decken, dass Investitionen für organisches Wachstum über einen positiven freien Cashflow selbst finanziert werden. Temporäre Spitzenbeträge für Akquisitionen werden teilweise fremdfinanziert und langfristig über positive freie Cashflows durch Eigenkapital ersetzt. Dabei werden die Fälligkeitsrisiken, die Bewertungen der Kreditgeber sowie Eigen- und Fremdkapitalkosten in einem angemessenen Verhältnis ausbalanciert und eine Unabhängigkeit von Fremdkapitalgebern angestrebt. Darüber hinaus sieht die Dividendenpolitik eine konstante Ausschüttungsquote von 30 % des Konzern - Nachsteuerergebnisses vor, sofern keine besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse diesem entgegenstehen.

Im Geschäftsjahr 2021 wurde aus der betrieblichen Tätigkeit ein negativer Cashflow von -0,6 Mio. € (VJ: 1,7 Mio. €) generiert. Dieser wurde insbesondere durch den Anstieg von RHB-Beständen und steigenden Forderungen durch erhöhte Lieferungen zum Jahresende negativ beeinflusst. Ursächlich für den starken Anstieg der Kapitalbindung in Rohmaterialien waren eine verhältnismäßig geringe Zahl

an fehlenden Engpassteilen, die jedoch die geplante Steigerung der Produktionsmenge und somit einen steigenden Materialverbrauch stark begrenzte.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeiten betrug in der Berichtsperiode 10,6 Mio. € (VJ: -1,5 Mio. €).

Der freie Cashflow als Saldo des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit und des Cashflows aus Investitionstätigkeiten summierte sich auf 10,0 Mio. € (VJ: 0,2 Mio. €).

Auf der Finanzierungsseite wurden 2021 Bankverbindlichkeiten in Höhe von 4,1 Mio. € getilgt. Zum Bilanzstichtag bestanden nicht in Anspruch genommene Kreditlinien bei den Hausbanken in Höhe von 10,6 Mio. €.

Unter Berücksichtigung der Dividendenauszahlungen, Auszahlungen für eigene Anteile und der Aufnahme von weiteren KfW-Krediten i.H.v. 15 Mio. € ergab sich insgesamt ein Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten in Höhe von 1,9 Mio. € (VJ: 5,2 Mio. €).

Die liquiden Mittel betragen zum Geschäftsjahresende 33,4 Mio. € (VJ: 21,5 Mio. €). Die Liquidität war zu jeder Zeit gesichert.

2.5 Vermögenslage

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	6,6	3,9	69,2%
Sachanlagen	11,6	10,8	7,4%
Finanzanlagen	21,8	37,2	-41,4%
Anlagevermögen	40,0	51,9	-22,9%
Vorräte	31,1	14,8	110,1%
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	25,4	28,4	-11,6%
Finanzmittelbestand	33,4	21,5	55,3%
Umlaufvermögen	88,2	64,7	36,3%
Rechnungsabgrenzungsposten	3,9	1,0	290,0%
Summe Aktiva	133,8	117,6	13,8%
Eigenkapital	66,3	75,1	-11,7%
Rückstellungen	10,8	5,1	111,8%
Verbindlichkeiten	56,7	37,3	52,0%
Summe Passiva	133,8	117,6	13,8%

Die Immateriellen Vermögensgegenstände erhöhten sich auf 6,6 Mio. € (VJ: 3,9 Mio. €) durch die Investitionen in das Projekt Einführung des ERP-Systems SAP S4 und Erwerb sonstiger Software.

Die Investitionen in Sachanlagen beliefen sich auf 3,3 Mio. € (VJ: 2,3 Mio. €) und entfielen im Wesentlichen auf Hardware.

Die Finanzanlagen reduzierten sich auf 21,8 Mio. € (VJ: 37,2 Mio. €) durch den Abgang der Beteiligung an der Silicon Software GmbH, welche im Mai 2021 auf die Basler AG verschmolzen wurde.

Die Vorräte stiegen deutlich um 16,3 Mio. € gegenüber Vorjahresniveau, da aufgrund von fehlenden Engpassteilen die Produktionsmenge in der zweiten Jahreshälfte nicht wie geplant gesteigert werden konnte. Zusätzlich wurden verfügbare Rohmaterialien als Sicherheitsbestand aufgebaut. Abwertungsrisiken bestehen nicht.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände reduzierten sich gegenüber Vorjahr um 3,0 Mio. € auf 25,4 Mio. €, insbesondere durch einen geringeren Bestand an Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Die Bankguthaben und Kassenbestände wiesen einen um 11,9 Mio. € höheren Saldo aus als im Vorjahr.

Das Eigenkapital sank gegenüber dem Vorjahr um 8,8 Mio. € auf 66,3 Mio. €. Diese Veränderung resultiert aus dem Jahresüberschuss abzüglich der Ausschüttung einer Dividende von 5,8 Mio. € und der Investition in eigene Anteile, welche als Abzugsposten vom Eigenkapital bilanziert werden.

Die sonstigen Rückstellungen stiegen um 5,7 Mio. € auf 10,8 Mio. € durch die erfolgsabhängigen Vertragsbestandteile und die Bildung einer Rückstellung für eine Mitarbeiterbeteiligung. Damit will Basler den außerordentlichen Einsatz und die guten Ergebnisse der Mitarbeitenden in einem sehr herausfordernden Jahr honorieren.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken erhöhten sich um 11,6 Mio. € auf 36,1 Mio. € durch getätigte Abrufe aus KfW-Krediten i.H.v. 15 Mio. € abzüglich regulärer Tilgungen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 8,0 Mio. € auf 16,3 Mio. €.

Das Bestellobligo betrug zum Stichtag 47,5 Mio. € (VJ: 17,9 Mio. €). Vorzeitige Zahlungsverpflichtungen haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht ergeben. Aufgrund der strukturellen Versorgungsengpässe für Halbleiterkomponenten ist die Basler AG gezwungen, deutliche längere Bestellhorizonte zu akzeptieren, um die Materialversorgung zu sichern. Die Bestellhorizonte betragen im vergangenen Geschäftsjahr teilweise bis zu 18 Monaten.

2.6 Finanzielle Leistungsindikatoren

Neben den bereits erwähnten Kennzahlen werden weitere Leistungsindikatoren gemessen und zum Zwecke der Steuerung verwendet.

Die Produktivität wird unter anderem anhand des Ergebnisses pro Mitarbeiter:in (EBITDA geteilt durch Vollstellenäquivalente) gemessen. Das Ergebnis pro Mitarbeiter:in reduzierte sich von 13,6 T€ im Vorjahr auf 10,2 T€. Nach einem unterproportionalen Organisationsaufbau im Vorjahr wurde im Geschäftsjahr 2021 aufgrund der deutlich verbesserten Marktaussichten wieder begonnen, die Organisation weiter zu skalieren und strategisch relevante Positionen zu besetzen. Da ein erheblicher Anteil der Organisation an der Zukunft des Unternehmens arbeitet, ist dies als antizyklische Investition in die mittelfristige Zukunft des Unternehmens zu werten, um weitere kraftvolle Schritte in der Transformation vom Kameraanbieter zum Vollsortimenter zu vollziehen. Im Rahmen des Lean Management-Systems wird kontinuierlich daran gearbeitet, die Effizienz der Prozesse zu steigern.

Die Bruttoergebnismarge (Bruttoergebnis/Umsatz) stieg von 62,0 % im Vorjahr auf 65,3 %. Der höhere Auslastungsgrad führte zwar zu geringen Gemeinstückkosten und es wurden überdurchschnittliche

Einsparungen in der Materialbeschaffung erzielt, dennoch wurden diese positiven Effekte teilweise durch Zusatzkosten bei der Materialbeschaffung von Engpassteilen über Broker belastet.

	2021	2020
EBIT	3,0	5,0
Vorräte	31,1	14,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7,0	3,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-16,3	-8,3
Anlagevermögen	40,0	51,9
Capital employed	61,8	61,5
ROCE (EBIT/ Capital employed)	5%	8%

Der ROCE betrug zum Geschäftsjahresende 5 % (VJ: 8 %). Die Reduktion resultiert aus dem niedrigeren EBIT und dem hohen Anstieg der Vorräte.

Für die kommenden Jahre plant das Management trotz erheblicher Zukunftsinvestitionen mit einer Gesamtkapitalrendite von über 10 %. Diese Steuerungskennzahl fließt jedoch nachrangig gegenüber Umsatzwachstum und Vorsteuerrendite in die Unternehmenssteuerung ein. Darüber hinaus strebt die Unternehmensleitung eine finanzielle Unabhängigkeit auch in Zeiten schwacher Konjunktur an und steuert das Unternehmen aus diesem Grund mit einem verhältnismäßig hohen Finanzmittelbestand.

Das Working Capital (Vorräte plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) betrug zum Geschäftsjahresende 21,8 Mio. € (VJ: 9,6 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen durch temporär erhöhte Materiallager durch Versorgungsengpässe bei Halbleiterkomponenten und die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch Umsatzwachstum begründet. Langfristig strebt Basler ein Working-Capital-Niveau im Bereich von 17-19 % vom Umsatz an. Durch strukturell bedingte Engpässe bei Halbleiterkomponenten ist jedoch von erhöhten Beständen bis Ende 2023 auszugehen, da der Lieferfähigkeit gegenüber der Kapitalbindung eine höhere Priorität eingeräumt wird. Zur Erreichung dieses Ziels werden Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung des Working Capitals durch ein interdisziplinäres Team abgeleitet und umgesetzt.

Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital/ Bilanzsumme) sank von 63,9 % im Jahr 2020 auf 49,6 % zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres. Dieses ist auf die Erhöhung der Bilanzsumme zurückzuführen. Das absolute Eigenkapital stieg.

2.7 Gesamtaussage

Nach einer sich abzeichnenden Erholung zum Ende des Vorjahres setzte ein kontinuierlicher Anstieg der weltweiten Nachfrage nach Bildverarbeitungskomponenten im Verlauf des Geschäftsjahres 2021 ein. Das Wachstum in den Bereichen Halbleiter, Elektronik und Logistik wurde durch eine zunehmende Belebung im Verlauf des Jahres in weiteren Branchen forciert. Über das gesamte Geschäftsjahr führte dies zu einem zweistelligen Branchenwachstum. Gemäß VDMA (Verband Deutscher Maschinen und Anlagenbau) wuchs die deutsche Industrie für Bildverarbeitungskomponenten um 17 % im Umsatz und um 28 % im Auftragseingang. In diesem stark belebten Marktumfeld konnte Basler mit einer Wachstumsrate von 29 % weitere Marktanteile gewinnen. Im Laufe des Jahres erhöhte die Basler AG einmal ihre Prognose und war in der Lage, trotz steigender Materialkosten durch Zwischenkäufe bei Brokern und einer Cyber-Attacke zum Ende des Jahres im Rahmen ihrer unterjährig erhöhten Prognose abzuschließen. Entgegen frühzeitig angehobener Materialbestellungen, erheblicher Zukäufe am Spotmarkt, signifikanter Anstrengungen im Bereich Beschaffung sowie einer speziellen Task Force für schnelle Produktpassungen konnte die Nachfrage der Basler AG nach Halbleiterkomponenten bei Weitem nicht gedeckt werden. In der Folge stiegen die Lieferzeiten und der Auftragsbestand über das Geschäftsjahr stark an. Insgesamt erzielte die Basler AG Umsätze von 150,2 Mio. €. Der offene Auftragsbestand betrug zum Jahresende 45,4 Mio. €. Die Bruttomarge stieg um 3,3 Prozentpunkte, die Personalkosten entwickelten sich unterproportional zum Umsatz und in Summe konnte ein Vorsteuerergebnis von 2,7 Mio. € erzielt werden. Infolge des kontinuierlichen Ausbaus des Produktportfolios und der Vertriebs- sowie Marketingorganisation verfügt Basler Ende 2021 über eine breite Angebotspalette und einen der besten Marktzugänge in seiner Branche. Dieser Marktzugang wurde durch die Akquisition von zwei Distributoren in Korea zu Beginn des neuen Geschäftsjahres kraftvoll ausgebaut. Ab Januar 2022 verfügt Basler durch diese Transaktion über eine direkte koreanische Absatzorganisation mit mehr als 50 sehr erfahrenen Kolleginnen und Kollegen. Die Marke Basler hat einen führenden Bekanntheitsgrad und steht bei Kunden für hohe Zuverlässigkeit, Einfachheit in der Anwendung und ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. In der letzten VSD-Studie zu „Brand Awareness“ aus 2019 wird Basler unter den Top 5 Anbietern von Vision Technology genannt, was Preis-Leistungs-Verhältnis, Kundensupport und Funktionalität betrifft, und steht an erster Stelle im Bereich Qualität. Neben einem weiteren Ausbau der starken Marktposition im Bereich der Fabrikautomation sollen benachbarte Marktfelder wie beispielsweise Medizintechnik, Verkehrstechnik und Logistik weiter erschlossen werden. Darüber hinaus wird sich Basler weiter vom Kameralieferanten zum Vollsortimenter für Bildverarbeitungskomponenten und kundenspezifischen -lösungen wandeln. Aufgrund der erneuten Fortschritte im abgelaufenen Geschäftsjahr, der soliden Vermögens- und Finanzlage, sowie den Potenzialen im Bereich Markt und Technik fühlt sich das Management-Team in seiner strategischen Ausrichtung bestätigt und blickt mit Zuversicht und Motivation in die Zukunft.

Es ist das Ziel der Basler AG, ihre Aktionär:innen am Erfolg zu beteiligen und gleichzeitig genügend Liquidität vorzuhalten, um den Wachstumskurs des Unternehmens zu finanzieren. Auf Basis der Geschäftsergebnisse 2021 und der aktuellen Aussichten für das kommende Geschäftsjahr wird der Hauptversammlung im Mai 2021 die Auszahlung einer Dividende in Höhe von 0,62 € (VJ: 0,58 €) pro bezugsberechtigter Aktie (entspricht 6,2 Mio. €) vorgeschlagen. Dies entspricht der üblichen Ausschüttungsquote von 30 % vom Konzernergebnis.

3. Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse, welche eine Auswirkung auf den Jahresabschluss haben, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

4. Prognosebericht

Nach einer starken Marktentwicklung mit erheblicher Unterversorgung an Halbleiterbauteilen startet die Basler AG mit einem extrem hohen Auftragsbestand in das neue Geschäftsjahr. Die Marktprognosen für die Nachfrageseite sind positiv. Die Berenberg-Bank geht in ihrem Jahresausblick von einem realen BIP-Wachstum für 2022 in Höhe von 4,3 % aus. Der VDMA hat für den Computer-Vision-Markt noch keine Prognose für das Jahr 2021 veröffentlicht, da er aus Vorsichtsgründen den Verlauf des ersten Quartals abwarten möchte. Der Verband der Hersteller von Maschinen und Anlagen für die frühzyklische Halbleiterindustrie (SEMI) geht von einer Erholung der Konjunktur und einem Marktwachstum für 2022 von 10 % gegenüber 2021 aus. (Quelle: Marktstudie SEMI). Die Liefersituation bei kritischen Halbleiterkomponenten wird sich aller Voraussicht nach in 2022 noch nicht merklich entspannen und somit das volle Wachstumspotenzial erneut einbremsen. Der VDMA prognostiziert für den Robotic and Automation Markt einen Umsatzwachstum von 10 % in 2022, für den Machine Vision Markt von 7 % (Quelle: VDMA).

Unter Berücksichtigung der oben ausgeführten Marktaussichten sieht das Management Umsatzerlöse innerhalb eines Korridors von 160 Mio. € bis 170 Mio. €. Je nach Geschäftsverlauf strebt die Basler AG eine Vorsteuerrendite zwischen 5 % bis 7 % an. Die Korridore sind zum aktuellen Zeitpunkt relativ breit und spiegeln insbesondere die Unsicherheiten in den Lieferketten für Halbleiterkomponenten und bei der Integration der neu akquirierten Unternehmen wider.

5. Chancen- und Risikobericht

Die von Basler verfolgte Wachstumsstrategie ist dann umsetzbar, wenn Chancen entschlossen genutzt und gleichzeitig Maßnahmen ergriffen werden, um drohende Risiken geeignet zu minimieren.

Das Chancen- und Risikomanagementsystem von Basler hat zum Ziel,

- Chancen- und Risiken von Basler systematisch zu erfassen, zu bewerten und Transparenz im Führungskreis zu erzeugen,
- Handlungsspielräume zu schaffen, dabei jedoch nicht akzeptable Risiken zu vermeiden oder Risiken auf ein akzeptables Maß zu reduzieren,
- sich innerhalb des Führungskräfte-Teams darüber zu verständigen, in welcher Weise das Unternehmen relevante Risiken in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit begrenzen kann und entsprechende Maßnahmen abzuleiten.

Wesentliche Bestandteile des Chancen- und Risikomanagementsystems sind die Risikostrategie, der Risikoatlas, die Risikomatrix und die Maßnahmen zur Risikobewältigung. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine Risikoinventur durchgeführt. Hierbei wurden Risiken benannt, nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenhöhe quantifiziert sowie Maßnahmen zur Risikominimierung definiert. Die Summe der identifizierten Risiken wird der definierten Risikodeckungsmasse (verfügbares Kapital zur Risikoabdeckung) gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit des Konzerns wurde nicht überschritten. Flankiert wird das Risikomanagementsystem durch das interne Kontrollsystem (IKS), das Risikofrüherkennungssystem, die interne Revision, das Compliance Management, und das Qualitätsmanagementsystem, welches jährlich einem externen Audit im Rahmen der DIN EN ISO 9001:2015 unterzogen wird.

Der kumulierte Erwartungswert der zehn größten Risiken (ohne Wachstumsrisiken) beträgt 8,9 Mio. €. Der Erwartungswert ist die geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit multipliziert mit der möglichen Auswirkung. Durch das aktive Management, werden die Eintrittswahrscheinlichkeiten der Risiken reduziert. Die Risikotragfähigkeit der Basler AG wird mit 70 Mio. € beziffert. Wesentliche identifizierte Risiken waren:

- Handelskonflikt und politische Konflikte zwischen China und USA bzw. westlichen Nationen
- Materialverfügbarkeit und Kostensteigerungen im Einkauf (Chip-Krise)
- Zunahme des Einflusses der chinesischen Wettbewerber
- Cyber-Risiken
- Projektrisiken bei der Einführung von SAP/Hana

Die Darstellung der Risiken erfolgt nach der Nettobetrachtung.

5.1 Interne Organisation

Gegenstand dieser Kategorie ist das Geschäftsmodell, die Aufbau- und Ablauforganisation, die IT-Infrastruktur und Kommunikation und das Personal.

Das Unternehmen ist im Wesentlichen funktional organisiert mit divisionalen Elementen und überlagerten Projektorganisationen. Die Unternehmung ist bestrebt, durch flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege den Austausch der Mitarbeitenden untereinander selbst bei zunehmendem Wachstum zu erhalten. Im Rahmen eines ganzheitlichen Lean-Management-Ansatzes ist das Unternehmen anhand von wesentlichen Wertströmen ausgerichtet und arbeitet kontinuierlich daran, diese in ihrer Effizienz zu steigern. Darüber hinaus gibt es Strategie- und Planungsprozesse, die das Herunterbrechen der Unternehmensstrategie und eine gesteuerte Kapitalallokation auf unterschiedliche Arbeitsebenen sicherstellt.

Als Technologieunternehmen ist Basler in einem hohen Maße vom Know-how und dem Engagement seiner Beschäftigten abhängig. Es wird kontinuierlich daran gearbeitet, innovationsfördernde Strukturen, Abläufe, Verhaltensweisen und Kulturelemente trotz zunehmender Unternehmensgröße weiterzuentwickeln. Es wird eine Organisation angestrebt, die in der Lage ist, das Bestandsgeschäft weiter zu optimieren und sich gleichzeitig agil und innovativ in neue Technologie- und Marktfelder zu begeben.

In Zeiten der Corona-Pandemie wurde die Organisation und die Kultur auf eine harte Probe gestellt. Auch wenn pandemische Risiken bisher nicht als potenzielles Risiko erfasst waren, wurde erfolgreich auf die pandemische Ausbreitung von Corona reagiert. Bürotätigkeiten wurden binnen kurzer Zeit ins Homeoffice transferiert. Produktionsabläufe wurden unter Wahrung eines besonderen Infektionsschutzes neugestaltet. Die Kommunikation vom Management an die Belegschaft wurde auf regelmäßige Videobotschaften umgestellt und die Transparenz der Geschäftsentwicklung nochmals erhöht. Gegenüber 2020 wurde die pandemische Lage zusätzlich durch eine sehr hohe Auftragsituation und ausgeprägte Lieferengpässe verschärft. Zudem wurde Basler durch eine Cyber-Attacke im November nahezu weltweit getroffen und schaffte binnen weniger Wochen erfolgreich das Recovery. In dieser Extremsituation zeigte sich die hohe Identifikation der Mitarbeiter:innen mit dem Unternehmen, ihre Loyalität und ihr Teamgeist. Die kontinuierliche Pflege und das aktive Weiterentwickeln der Unternehmenskultur war ein Schlüsselerfolgskriterium, um die besonderen Herausforderungen im Geschäftsjahr 2021 erfolgreich zu meistern. Diese Erfahrung bestätigt die Überzeugung des Managements, den Kurs der vergangenen Jahre in Bezug auf Unternehmenskultur und Führungskultur fortzuführen, um Basler auch zukünftig stark in Krisensituationen zu machen.

Die IT-Infrastruktur des Unternehmens wird kontinuierlich erweitert und verbessert, um ihre Sicherheit und die Effizienz des Unternehmens zu steigern. Regelmäßige Penetration-Tests und Analysen gehören zum Sicherheitskonzept. Um vorhandene Restrisiken weiter zu begrenzen, hat die Basler AG darüber hinaus eine Cyber-Versicherung. Im Geschäftsjahr 2021 wurde die Basler AG erstmals Opfer einer breit angelegten Cyber-Attacke. Im Zuge der Attacke wurden große Teile des Unternehmens

inklusive der Produktion für zwei Wochen lahmgelegt. Die Notfallpläne für ein solches Ereignis haben gewirkt. Ein wirksames Krisenmanagement, die hohe Expertise unverzüglich involvierter Spezialisten und das unermüdliche Engagement der Mitarbeitenden, die am Recovery-Prozess beteiligt waren, ermöglichten eine Wiederherstellung der kundenrelevanten Produktions- und Logistikprozesse innerhalb von zwei Wochen. Die vollständige Wiederherstellung aller Systeme zog sich in das erste Quartal. Insbesondere die Entwicklungssysteme benötigten aufgrund ihrer hohen Komplexität mehr Zeit. Die IT-Systeme sind nach der Cyber-Attacke nochmals deutlich robuster, es findet ein 24/7-Monitoring durch externe Cyber-Experten statt und alle Mitarbeitenden sind erheblich höher sensibilisiert gegenüber Cyber-Risiken.

5.2 Finanzen

Dem Forderungsausfallrisiko wird durch ein Kredit- und Forderungsmanagement begegnet, in dessen Rahmen größere Kunden einer laufenden Bonitätsprüfung unterzogen und dem Rating entsprechend Kreditlimits im System hinterlegt werden. Bei Überschreitung der Kreditlimits erfolgt eine Prüfung und weitere Waren werden ggf. nicht ausgeliefert. Ausstehende Forderungen unterliegen einem dreistufigen Mahnverfahren. Ausfallrisiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Im Geschäftsjahr 2021 wurden trotz Corona-Pandemie Einzelwertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen lediglich in Höhe von 1 T€ (VJ: 9 T€) gebucht.

Die Steuerung der Liquidität erfolgt in Zusammenarbeit von Rechnungswesen (schließt Treasury mit ein), Controlling, Vertrieb und Strategischem Einkauf. Basierend auf der Vierjahresplanung und dem Budget für das laufende Geschäftsjahr erfolgt eine Liquiditätsplanung, welche regelmäßig aktualisiert wird und Bestandteil der monatlichen Berichterstattung ist. Auf dieser Grundlage kann der Liquiditätsbedarf rechtzeitig erkannt und ggf. frühzeitig finanziert werden. Zum Bilanzstichtag bestehen nicht ausgeschöpfte Kreditlinien bei Banken i.H.v. 10,6 Mio. €.

Die Basler AG als mittelständisches Technologieunternehmen mit hohen F&E-Ausgaben sowie positiven Ratings hat die Möglichkeit, sich über zinsgünstige KfW-Mittel zu finanzieren.

Basler hat aktuell eine hohe Eigenkapitalquote, einen hohen Kassenbestand und weist ein Nettovermögen aus. Das Basler Management sieht aktuell kein Liquiditätsrisiko.

5.3 Beschaffungsmarkt

Grundsätzlich besteht das Risiko einer gewissen Abhängigkeit von Zulieferern technologischer Komponenten. Auf der Seite der Zulieferer wird das Risiko durch den Aufbau stabiler langfristiger Geschäftsbeziehungen, regelmäßige Lieferantenaudits und die laufende Beobachtung der Beschaffungsmärkte reduziert. Soweit technisch möglich und ökonomisch sinnvoll, wird eine Second Source aufgebaut. Weiterhin sind Prozesse und Systeme implementiert, um die kurzfristige Verfügbarkeit und

Liefertermintreue von Zukaufkomponenten sicherzustellen. Die Situation auf dem Beschaffungsmarkt für Halbleiter- und Elektronikkomponenten hat sich aufgrund struktureller Skalierungsbegrenzungen im Zuge der stark steigenden Nachfrage in 2021 deutlich verschlechtert. Kapazitätsengpässe bei den Herstellern von Halbleiterbausteinen, Corona-bedingte Schließungen bei Backend-Prozessen und lange Produktionsdurchlaufzeiten führten in 2021 zu erheblicher Unterversorgung und in Folge zu steigenden Preisen, Lieferzeiten und Auftragsbeständen. Die hohe Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage wird sich voraussichtlich erst mittelfristig entspannen, da Kapazitätserweiterungsinvestitionen auf mittelgroßen Strukturgröße, die in der Regel in der Industrie verwendet werden, nur zögerlich entschieden werden und zum Teil mehrjährige Vorlaufzeiten zwischen der Investitionsentscheidung und der wirksamen Produktionssteigerung bestehen. Die aktuelle Unterversorgung wird durch die handelspolitischen Spannungen zwischen den USA und China zudem verstärkt. Dieser besonderen Beschaffungsmarktsituation wird neben einem kontinuierlichen professionellen Supply Chain Management mit einem besonderen Maßnahmenbündel begegnet. Die wesentlichen Elemente dieses Programms sind erhöhte Lagerbestände, langfristige Bestellhorizonte, tägliches Screening von Spotmärkten und Tätigen von Zwischenkäufen zu stark erhöhten Preisen, Allokationsprozessen und einer speziellen Taskforce zur schnellen Qualifizierung und Umsetzung von Produktänderungen. Aufgrund der Maßnahmen konnte die Produktionsmenge in 2021 trotz der Halbleiter-Krise um rund 30 % gesteigert werden. Das Ergebnis und die Kapitalbindung wurden jedoch erheblich beeinträchtigt. Aufgrund der sehr hohen Auftragsbestände und der anhaltenden Nachfrage wird Basler bis auf Weiteres diesen Kurs weiterverfolgen und der Lieferfähigkeit die höchste Priorität einräumen. Generell wird die Verhandlungsposition durch den Ausbau der marktführenden Position von Basler und die Ausrichtung auf das Volumengeschäft gestärkt.

Durch die außerordentliche Situation der Corona-Pandemie traten und treten Risiken in den Lieferketten ein. Durch Lockdowns und verstärkten Infektionsschutz stiegen Lieferzeiten, verringerten sich Liefermengen bis hin zum temporären Lieferabbriss. Außerhalb der Halbleiterkomponenten war das Supply Chain Management System von Basler in der Lage, diese Stresssituation ohne wesentliche Auswirkungen auf seine Kunden abzufedern.

Die besondere Pandemie-Situation verbunden mit einer derzeitigen starken Übernachfrage nach Elektronik- und Halbleiterkomponenten führt aktuell und in den kommenden Quartalen zu einem deutlich erhöhten Risiko auf den Beschaffungsmärkten sowie in der Produktions- und Lieferkette. Getrennte Produktionswerke und Wertschöpfungsketten in Ahrensburg und Singapur dämpfen das Risiko strukturell. Darüber hinaus wird dieser besonderen Situation mit intensivem Kontakt zu Lieferanten, langen Bestellhorizonten sowie höheren Lagerbeständen begegnet. Es wird intensiv nach dem Wendepunkt Ausschau gehalten, um frühzeitig den Kurs zu ändern, sobald die Nachfrage nachlässt.

5.4 Absatzmarkt und Wettbewerb

Es besteht das Risiko, dass sich das erwartete Marktwachstum kurzfristig aufgrund der makroökonomischen, geopolitischen oder knappen Halbleiterbauteile nicht weiter fortsetzt. Aufgrund des sehr hohen Auftragsbestands sind zudem Auftragsstornierungen im Falle einer zurückgehenden Nachfrage nicht auszuschließen. Mittel- und langfristig ist jedoch davon auszugehen, dass sich der Computer-Vision-Markt, getrieben durch eine zunehmende Automatisierung und durch neue Anwendungsfelder, positiv entwickeln wird. Die von Verbänden und Marktforschungsinstituten abgegebenen Prognosen gehen von einem nachhaltigen Wachstum im einstelligen Prozentbereich bei Anwendungen in der industriellen Massenproduktion und von zweistelligem prozentualen Wachstum in neueren Absatzmärkten, wie z. B. der Verkehrstechnik, der Logistik oder der Medizintechnik, aus. Da Basler kontinuierlich sein Produktportfolio erweitert und die Diversifizierung in neue Anwendungsmöglichkeiten vorantreibt, wird das Geschäftsmodell als skalierbar und zukunftssicher eingestuft.

Das Kamerageschäft in Investitionsgütermärkten hat durch seinen breiten Branchen- und Kundenportfoliomix sowie durch seinen Design-In-Charakter eine verhältnismäßig geringe Volatilität. Infolge der Fokussierung von Basler auf die Volumensegmente des Marktes für Bildverarbeitungskomponenten in Verbindung mit dem aktiven Bearbeiten neuer Anwendungsfelder nimmt der Umsatzanteil mit Kunden außerhalb der industriellen Massenproduktion langfristig zu und verbessert so die Risikostruktur des Umsatzes.

Durch immer neu entstehende Anwendungsfelder für Bildverarbeitung und das Fehlen substituierender Technologien wird der Computer-Vision-Markt in der Investitionsgüterindustrie auf absehbare Zeit aller Voraussicht nach weiter kontinuierlich wachsen. Temporär kommt es in einzelnen Zielmärkten jedoch regelmäßig zu Nachfrageschwankungen. Dies gilt besonders für Investitionsgütermärkte in der Halbleiter- und Elektronikindustrie.

Die höhere Dynamik der asiatischen Märkte erhöht tendenziell die Volatilität des Geschäftes und erfordert eine höhere Anpassungsfähigkeit der Aufbau- und Ablauforganisation. Zudem wird in den kommenden Jahren eine zunehmende Lokalisierung erforderlich sein, um eine ausreichende Nähe der Wertschöpfung zu den Hauptabsatzmärkten zu gewährleisten.

Die Wettbewerbsintensität auf dem Markt für Industriekameras erhöhte sich 2021 weiter. Die Wettbewerbslandschaft hat sich insbesondere durch Übernahmen und durch aggressiv investierende chinesische Wettbewerber aus der Videoüberwachungsbranche in den letzten Jahren verändert. Auch die Distributionslandschaft wird sukzessive Teil des Konsolidierungstrends. Regionale Distributoren werden durch überregional agierende Distributoren oder durch Hersteller übernommen. Basler hat ge-

genüber seinen Wettbewerbern aktuell einen Vorsprung bei Produktportfolio, Marktzugang und Markenbekanntheitsgrad. Basler strebt an, seine Marktposition relativ zum Wettbewerb weiter auszubauen und sich in der Position vom Kamerahersteller zum Vollsortimenter zu wandeln. Das Wettbewerbsumfeld konsolidiert sich sukzessive von kleinen Nischenanbietern zu größeren, global aktiven Wettbewerbern. Die größten Wettbewerber von Basler sind: Teledyne (Kanada), HIK Vision (China), Dahua (China), TKH Group (Niederlande) und IDS-Imaging (Deutschland). Die vor einigen Jahren in den Computer-Vision-Markt eingetretenen chinesischen Wettbewerber HIK Vision und Dahua sind aktuell zwar im Wesentlichen in China aktiv, sie wachsen jedoch überproportional schnell und werden vom Management aufgrund ihrer Finanzkraft, Kompetenz und ihres aggressiven Auftretens als sehr ernst zu nehmende Wettbewerber eingestuft.

Dem Risiko der Marktpreis- und Margenerosion wird mit robusten und innovativen Produkten begegnet. Ein schlankes Produktdesign, die Nutzung von Plattformarchitekturen ebenso wie Lean Manufacturing sind wesentliche Erfolgsfaktoren für die Wettbewerbsfähigkeit und die Differenzierungskraft des Unternehmens. Darüber hinaus werden durch die Volumenstrategie Wettbewerbsvorteile über Skaleneffekte erzielt. Zunehmend ergeben sich auch durch die Positionierung als Vollsortimenter bessere Möglichkeiten zur Differenzierung durch gut aufeinander abgestimmte Einzelkomponenten, ein einheitliches Software Development Kit und zusätzliche Beratungsleistung. Der direkte Marktzugang in den bedeutenden Absatzregionen (USA, China, Deutschland, Korea ab 2022) führt zudem zu relativen Wettbewerbsvorteilen und zur Stärkung der Bruttoerlöse.

Eine feindliche Übernahme der Basler AG kann bei der heutigen Aktionärsstruktur mit der Norbert Basler Holding GmbH als mehrheitlichem Anteilseigner nahezu ausgeschlossen werden. Die Aktionärsstruktur wird gleichwohl laufend auf Verschiebungen überprüft. Weiterhin hält die Basler AG zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs eigene Anteile in Höhe von 528.769 Aktien.

5.5 Politische und rechtliche Risiken

Das Risiko, dass sich politische Ereignisse katastrophal auf das Geschäft auswirken, ist aufgrund der regionalen Diversifizierung des Kamerageschäftes in fast 60 Länder, wovon über 20 Länder zur OECD gehören, überschaubar. Auswirkungen des Brexits auf die Erträge von Basler wurden nicht erwartet und blieben aus. Eine kriegerische Eskalation des Ukraine-Konflikts hätte eine sehr begrenzte direkte wirtschaftliche Auswirkung aufgrund eines geringen Geschäftsanteils mit Russland. Etwaige Zweitreiheneffekte könnten jedoch die Nachfrage nach Investitionsgütern und damit die Nachfrage nach Bildverarbeitungskomponenten negativ beeinflussen. Die Risiken aus dem Handelskonflikt zwischen USA und China sind aufgrund der Größe dieser Absatz- sowie Beschaffungsmärkte und dem Zugang zu Schlüsseltechnologien von größter Brisanz. Handelsbeschränkungen und erhöhte Zolltarife könnten Kunden langfristig zu einem Wechsel zu lokalen Lieferanten, sofern vorhanden, motivieren bzw.

zwingen. Basler hat mit einem zweiten Produktionsstandort in Singapur sowie einer eigenen Vertriebsgesellschaft in China und in den USA dieses Risiko minimiert und wird in den kommenden Jahren Wertschöpfungsaktivitäten verstärkt lokalisieren, um dem Risiko eines weiteren „Decouplings“ zwischen Ost und West mittel- bis langfristig zu begegnen.

Der Gefahr rechtlicher Risiken wird durch entsprechende Versicherungen vorgebeugt. Die Rechtsabteilung wird in Vertragsverhandlungen sowie in Change-Prozesse eingebunden. Zusätzlich werden in schwierigen Fällen externe Spezialisten auf dem Gebiet der Rechts- und Steuerberatung hinzugezogen. Im Rahmen des Compliance Managements und im Zuge schützenswerter Informationen wird sich kontinuierlich mit dem Thema Geschäftsschädigung durch eigene Mitarbeitende beschäftigt. Derzeit gibt es keine Anzeichen für kriminelle Handlungen oder grobe Fahrlässigkeit. Zudem wird durch die intensive Pflege der Unternehmens- und Führungskultur ethisches und rechtskonformes Verhalten sowie Offenheit in der Kommunikation gefördert.

Weiterhin besteht das Risiko von Patentverletzungen. Dem begegnet Basler durch ein mehrstufiges Prüfungsverfahren im Produktentstehungsprozess. Die Prüfung erfolgt durch die Rechtsabteilung in Zusammenarbeit mit versierten Entwicklungsmitarbeiter:innen und externen Anwaltskanzleien.

Der Aufbau und die Pflege der Marke Basler sind unabdingbare Bestandteile der Wettbewerbsfähigkeit und werden entsprechend rechtlich geschützt. Der Name und das Logo von Basler sowie wesentliche Produktnamen sind eingetragene und geschützte Marken.

Der Krieg in der Ukraine hat bisher keine wesentlichen Auswirkungen auf das Geschäft von Basler, da die Umsätze, welche wir direkt mit Russland und der Ukraine tätigen, unter 1 % des Gesamtumsatzes liegen. Im Rahmen des Risikomanagements werden im kommenden Geschäftsjahr mögliche weitere Auswirkungen kritisch beobachtet und analysiert.

5.6 Operationale Risiken

Ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor ist eine zeit- sowie zielgerechte Produktentstehung. Die implementierten Prozesse und Planungsinstrumente in der Produktentstehung werden laufend überprüft und den Bedürfnissen entsprechend angepasst, sodass Entwicklungsprozesse im Rahmen üblicher Abweichungen termin- und budgetgetreu abgeschlossen werden können. Im Bereich 3D ToF und Embedded Vision ist Basler derzeit einer der Pioniere und arbeitet im technologischen Grenzbereich, insofern sind diese Entwicklungen mit erhöhten Technologie- und Marktrisiken verbunden.

Im Design-In-Geschäft ist die kontinuierliche Entwicklung und das Gewinnen von Kundenprojekten eine wesentliche Voraussetzung für eine langfristig positive Umsatzentwicklung. Zur Absicherung eines nachhaltigen Umsatzwachstums hat Basler in 2019 ein mehrjähriges Programm zur Steigerung

der Effizienz der Vertriebsprozesse gestartet. Auch in 2021 wurden wichtige Meilensteine in diesem Prozess erreicht. Die in ihrem Umfang zunehmende Pipeline an neuen Projekten unterstützt das angestrebte langfristige Wachstum von rund 15 % im Jahr.

Die Produktion entspricht durch die ISO-Zertifizierung und den Lean Management-Ansatz modernen Standards und ist organisatorisch darauf ausgerichtet, Schwankungen im Auftragseingang zu bewältigen sowie eine angemessene Kapazitätsauslastung von Beschäftigten und Maschinen umsetzen zu können. Die maximale Maschinenkapazität betrug Ende 2021 etwa eine Mio. Einheiten (Kalkulation basierend auf 3-Schicht-Betrieb). Mit einer aktuellen Ausbringungsmenge von rund 550.000 Einheiten ist Basler damit kapazitiv sehr gut auf die mittelfristige Nachfrage vorbereitet. Aufgrund historischer Erfahrungen, Intransparenz und hoher Volatilität insbesondere in den asiatischen Märkten, nimmt das Management zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit bewusst überschaubare Leerkosten in der Produktion in Kauf. Im Geschäftsjahr 2021 und aktuell wird die maximale Ausbringungsmenge durch die Halbleiterkrise stark begrenzt. Der hieraus resultierende sehr hohe Auftragsbestand und die Unsicherheiten in den Lieferketten bringen die operativen Prozesse und Mitarbeitenden in diesen Prozessen täglich an ihre Grenzen.

In den Geschäftsjahren 2022/23 plant Basler erheblich in neue Mitarbeitende zu investieren. Die produktive Rekrutierung und Einarbeitung von neuen Kolleginnen und Kollegen sind in der aktuellen Arbeitsmarktsituation eine große Herausforderung und stellen damit ein wachstumsbegrenzendes Risiko dar. Diesem Risiko wird durch ein professionelles Personalmarketing, standardisiertes Onboarding, einer offenen Unternehmenskultur sowie Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie erfolgreich begegnet. Gefördert durch Wachstum, individueller Weiterentwicklung und einer motivierenden Unternehmenskultur besteht bei Basler eine sehr niedrige Fluktuationsquote. Diese betrug unter 1 % im Geschäftsjahr 2021 und stellt einen nachhaltigen strategischen Vorteil im Wettbewerb um Talente dar.

Die erfolgreiche Integration von akquirierten Unternehmen stellt Basler vor operative Herausforderungen. Sie werden durch ein dezidiertes Projekt- sowie Change-Management begleitet. Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres akquirierte Basler seine beiden koreanischen Vertriebspartner. Bis zur Jahresmitte 2022 werden die beiden Unternehmen und das ursprüngliche Basler Team zu einer Gesamtunternehmung von über 50 Mitarbeitenden geformt.

5.7 Gesamtaussage

Als Hersteller von Bildverarbeitungscomponenten für die Investitionsgüterindustrie schätzt der Vorstand das unternehmensstrategische Risiko unverändert als gering ein. Diese Einschätzung beruht

auf dem Umstand, dass es gegenwärtig keine flächendeckende Ersatztechnologie für Computer-Vision gibt und maschinelles Sehen sowohl in der Industrie-/Fabrikautomation als auch in anderen Bereichen wie beispielsweise der Verkehrstechnik, der Medizintechnik, der Logistik oder bei Systemanbietern für den stationären Einzelhandel zunehmend wichtiger wird. Da die Bildverarbeitungskomponenten von Basler typischerweise in Maschinen und Geräten integriert werden und über den Lebenszyklus der Gerätegeneration aufgrund hoher Wechselhürden der Kunden meist beibehalten werden, ergibt sich grundsätzlich ein recht gut planbares Geschäft. Der zunehmende Anteil von Projektgeschäft auf den asiatischen Märkten reduziert im Gegenzug die Planbarkeit teilweise.

Die Wachstumsstrategie von Basler fußt sowohl auf der Verbreiterung des Produktportfolios als auch auf dem Erschließen neuer Absatzmärkte und Anwendungsfelder. Hierdurch strebt Basler eine überdurchschnittliche Entwicklung des Unternehmens im Vergleich zum Markt an. Durch die Diversifikation in neue Anwendungsfelder reduzieren sich die ohnehin gering ausgeprägten Abhängigkeiten von einzelnen Vertikalmärkten weiter kontinuierlich.

Der asiatische Absatzmarkt - im Besonderen China - wird aller Voraussicht nach mittelfristig weiterhin die höchsten Wachstumsraten aufweisen. Aufgrund des direkten Marktzugangs und der Ausrichtung des Produktportfolios ist Basler sehr gut positioniert, diesen Trend für sich zu nutzen. Der Chance überproportionaler Wachstumsraten steht das Risiko einer zunehmenden Abhängigkeit von relativ wettbewerbsintensiven und zyklischen asiatischen Märkten gegenüber. Es ist zu erwarten, dass finanzstarke chinesische Konkurrenten und die weitere Konsolidierung der westlichen Konkurrenten die Wettbewerbsintensität zukünftig weiter steigern wird. In diesem Spannungsfeld ist das Management von Basler bestrebt, durch eine ausgewogene Investitionspolitik ein nachhaltiges profitables Wachstum sicherzustellen.

Eine kurzfristige Abschwächung der Nachfrage ist aktuell nicht absehbar, aber die strukturellen Engpässe bei der Verfügbarkeit von Halbleiterbauteilen bergen das Risiko, dass die Nachfrage auch über die kommenden 12-24 Monate nicht gedeckt wird. In der Folge könnte sich das Marktwachstum angebotsinduziert abschwächen. Etwaigen kurzfristigen Schwankungen auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten begegnet der Vorstand mit einer Liquiditätspolitik, die auf einem soliden Kassenbestand sowie einer hohen Eigenkapitalquote basiert. Darüber hinaus verfolgt er einen positiven Free Cashflow und eine ausgewogene Balance zwischen langfristig wirkenden Wachstumsinvestitionen und kurzfristiger Profitabilität.

Vorgänge von besonderer Bedeutung außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes, welche nicht im Lagebericht beschrieben sind, waren nicht zu verzeichnen.

6. Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand der Basler AG ist verantwortlich für die Erstellung und die Richtigkeit des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts. Diese werden durch die Einbindung der Rechnungslegungsprozesse und das Qualitätsmanagement-System sichergestellt. Die Prozesse sind grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip sowie einer strikten Funktionstrennung aufgesetzt. Unterstützt werden sie durch das SAP-System mit einem dezidierten Berechtigungskonzept.

In diesem System sind die Bilanzierungsgrundsätze sowie Kontrollen zur Überwachung der Prozess- und Datenqualität für eine automatisierte Abschlusserstellung hinterlegt.

Die Abschlussprozesse sind weitestgehend automatisiert und werden durch geeignete EDV-gestützte Workflows gesteuert. Sowohl unterstützt durch Stichprobenprüfungen, plausibilisierende und manuelle Kontrollen als auch durch die eingesetzte Software, wird die Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten der Rechnungslegung regelmäßig überprüft.

Der Aufsichtsrat und insbesondere der Prüfungsausschuss der Basler AG befassen sich im Rahmen ihrer Tätigkeit regelmäßig mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und des IKS sowie der Prüfungsaufträge und Prüfungsschwerpunkte an Abschlussprüfer und interne Revision.

7. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Aufgrund des hohen Exportanteils von Basler erfolgt ein großer Teil der Zahlungsströme in Fremdwährung. Aus Umsatzerlösen abzüglich Materialeinkäufen und sonstiger Kosten in jeweiliger Fremdwährung entstanden insbesondere Nettozuflüsse in CNY, USD, JPY und zukünftig auch KRW. Grundsätzlich werden überschüssige Fremdwährungsguthaben in EUR getauscht. Zudem werden mit hoher Wahrscheinlichkeit in der Zukunft entstehende Fremdwährungsüberschüsse über Devisentermingeschäfte abgesichert, deren Laufzeit in der Regel zwölf Monate nicht übersteigt. Dadurch sollen Währungsrisiken aus Wechselkursschwankungen minimiert werden.

Derivative Geschäfte werden nicht zu spekulativen Zwecken eingesetzt, sondern dienen lediglich der Minimierung der Fremdwährungsrisiken. Zum Bilanzstichtag bestanden keine derivativen Geschäfte in Fremdwährungen.

Basler schließt derivative Geschäfte ausschließlich mit seinen Hausbanken ab. Das Risiko eines Ausfalls der Kontrahenten sieht der Vorstand als sehr gering an.

8. Bericht nach § 289a HGB

Im Laufe des Geschäftsjahres 2021 wurde eine Reorganisation durchgeführt, um die Organisation auf den strategischen Wandel vom Einzelkomponentenhersteller zum Vollsortimenter und Lösungsanbieter für OEM-Kunden auszurichten. In diesem Zuge wurden die Vorstandsressorts modifiziert. Am 01.01.2021 wurde Alexander Temme, langjähriger Mitarbeiter der Basler AG, in den Vorstand berufen. Er löste John P. Jennings ab, der sich seit Beginn 2021 auf die Führung des Amerikageschäftes konzentriert. Der Vorstand der Basler AG besteht somit weiterhin aus vier Mitgliedern mit folgenden Ressortaufteilungen: Dr. Dietmar Ley verantwortet die Bereiche M&A, Forschung & Entwicklung sowie Personal und Organisationsentwicklung; Alexander Temme verantwortet die Bereiche Vertrieb, Marktkommunikation und Tochtergesellschaften. Arndt Bake ist für Innovation, Software & Digitalisierung, IT, New Business, Lösungsgeschäft und Hardy Mehl für Produktgeschäft, Produktion, Einkauf und Logistik, Finanzen, Recht, Investor Relations und Facility verantwortlich.

Die Satzung der Basler AG sieht für die Ernennung und Abberufung von Vorständen folgende Regelung vor:

„Die Bestellung der Mitglieder des Vorstands, der Widerruf ihrer Bestellung sowie der Abschluss, die Änderung und die Beendigung von Dienstverträgen mit den Mitgliedern des Vorstands erfolgen durch den Aufsichtsrat. Dasselbe gilt für die Bestellung eines Vorstandsmitglieds zum Vorsitzenden und weiterer Mitglieder des Vorstands zu stellvertretenden Vorsitzenden.“

Die Satzung der Basler AG kann nur durch die Hauptversammlung und dort nur mit drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals geändert werden.

Das Grundkapital der Basler AG in Höhe von 10,5 Mio. € ist eingeteilt in 10,5 Mio. nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten.

Die Norbert Basler Holding GmbH, die wiederum zu 100 % von der Basler-Beteiligungs-GmbH & Co. KG gehalten wird, hält per 31.12.2021 5.530.152 Aktien und somit 52,67 % der Stimmrechte an der Basler AG.

Die Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Ausgabe oder des Rückkaufs eigener Aktien sind in der Satzung wie folgt geregelt:

„Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 26.05.2025 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 5.250.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig um insgesamt bis zu € 5.250.000 zu erhöhen. Hierbei steht den Aktionären ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit

Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Ferner kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien der Gesellschaft Dritten gegen Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder von Forderungen gegen die Gesellschaft oder ihr verbundene Unternehmen anbieten zu können. Der Ausschluss des Bezugsrechts durch den Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch dann zulässig, wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10 v.H. des Grundkapitals in Höhe von € 10.500.000,00 nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenkurs der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet (§ 203 Abs. 1 Satz 1 i.V.m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG). Börsenkurs ist der arithmetische Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handel der Frankfurter Wertpapierbörse (XETRA-Handel) oder eines Nachfolgesystems der letzten zehn Börsentage vor Ausübung der Ermächtigung.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe, insbesondere den Ausgabebetrag festzulegen.“

Weiterhin ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 26.05.2025 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, für einen oder mehrere Zwecke ausgeübt werden; sie kann aber auch von abhängigen oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung von Dritten durchgeführt werden. Der Erwerb darf nach Wahl der Gesellschaft (i) über die Börse oder (ii) mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots bzw. einer an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder (iii) durch ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Tauschangebot gegen Aktien eines im Sinne von § 3 Abs. 2 AktG börsennotierten Unternehmens bzw. durch eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots erfolgen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die so erworbenen Aktien und die bereits früher erworbenen Aktien zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden.

Ferner wird der Vorstand ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen und die früher erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats zur Gewährung von Aktien an sonstige Mitarbeitende der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeitende von mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen zu verwenden, soweit diese Personen im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen zu deren Bezug berechtigt sind.

Der Vorstand wird zudem ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen und die früher erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats zur Erfüllung von Wandel- und Optionsrechten bzw. Wandlungspflichten aus durch die Gesellschaft oder von abhängigen oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen ausgegebenen Wandel-, Teilschuld- oder Optionsschuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten bzw. Wandlungspflichten zu verwenden.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Das Bezugsrecht der Aktionärinnen und Aktionäre auf eigene Aktien ist insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwendet werden.

Der Vorstand wird die Hauptversammlung bezüglich des Erwerbs eigener Aktien und deren Verwendung jeweils unterrichten. Weitere Sachverhalte nach § 315a HGB liegen nicht vor.

9. Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289f HGB), Corporate Governance Bericht

Die Erklärung zur Unternehmensführung, Entsprechungserklärung zum Corporate Governance Kodex, Erläuterungen zu Unternehmensführungspraktiken sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat finden Sie auf der Internetseite (www.baslerweb.com/de/unternehmen/Investoren) unter dem Punkt Investoren → Corporate Governance.

10. Nichtfinanzielle Erklärung (§§ 289b Abs. 2 HGB)

Die Basler AG ist befreit von der Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung im Lagebericht, da die Basler AG in den Konzernlagebericht einbezogen ist. Der Bericht kann im Konzernlagebericht eingesehen werden.

11. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Gemäß § 312 Abs. 3 Satz 3 Aktiengesetz (AktG) hat Basler einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstands: „Wir erklären, dass die Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg, bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Personen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, angemessene Gegenleistungen erhalten hat und wir nicht benachteiligt wurden. Andere Maßnahmen i.S. des § 312 AktG sind weder getroffen noch unterlassen worden.“

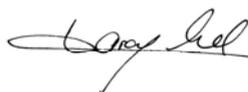
Ahrensburg, 25. März 2022

Handwritten signature of Dietmar Ley in black ink.

Dr. Dietmar Ley

Handwritten signature of Arndt Bake in black ink.

Arndt Bake

Handwritten signature of Hardy Mehl in black ink.

Hardy Mehl

Handwritten signature of Alexander Temme in black ink.

Alexander Temme

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Basler Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt

sich nicht auf den Inhalt der unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgenden Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt identifiziert:

BEWERTUNG DES VORRATSVERMÖGENS

Sachverhalt

Im Jahresabschluss der Basler AG werden Vorräte in Höhe von EUR 31 Mio. (23 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Vorräte werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Die Beurteilung der Werthaltigkeit und Realisierbarkeit von Vorräten verlangt eine Vielzahl von Ermessensentscheidungen der gesetzlichen Vertreter. Diese Ermessensentscheidungen betreffen insbesondere die Schätzung zukünftiger Verkaufsmengen und Absatzpreise für die Bestimmung der beizulegenden Werte und die Vornahme von Reichweitenabschlägen. Aufgrund des mit der Vorratsbewertung verbundenen Grades an Schätzunsicherheit und der betragsmäßigen Höhe des Bilanzpostens war die Bewertung des Vorratsvermögens für uns im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Die Angaben der Basler AG zur Bewertung der Vorräte sind in dem Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze und Grundlagen der Währungsumrechnung“ auf der zweiten Seite des Anhangs enthalten.

Prüferische Reaktion

Wir haben die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter betreffend die Werthaltigkeit und Realisierbarkeit der Vorräte überprüft. Dazu haben wir für die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Waren die im Einklang mit den Anforderungen zutreffende Anwendung des Niederwerttests geprüft, indem wir ausgehend vom Beschaffungsmarkt stichprobenartig Eingangsrechnungen eingesehen haben und die sich daraus ergebenden Preise mit den angesetzten Preisen verglichen haben. Für die unfertigen und fertigen Erzeugnisse haben wir die Kalkulation der zur Stichtagsbewertung herangezogenen Herstellungskosten kritisch nachvollzogen und die im Einklang mit den Anforderungen zutreffende Anwendung des Niederwerttests überprüft. Dazu haben wir die Erwartungen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich zukünftiger Verkaufsmengen und -preise anhand von Erfahrungen aus der Vergangenheit kritisch hinterfragt. Weiterhin haben wir überprüft, ob die Vorräte unter Berücksichtigung ihrer Reichweiten angemessen wertberichtigt wurden. Zu diesem Zweck haben wir die Reichweitenanalysen der gesetzlichen Vertreter plausibilisiert und die im Berichtsjahr verwendeten Bewertungsabschläge mit den Abschlägen aus Vorjahren verglichen und auf Plausibilität geprüft.

derungen zutreffende Anwendung des Niederwerttests geprüft, indem wir ausgehend vom Beschaffungsmarkt stichprobenartig Eingangsrechnungen eingesehen haben und die sich daraus ergebenden Preise mit den angesetzten Preisen verglichen haben. Für die unfertigen und fertigen Erzeugnisse haben wir die Kalkulation der zur Stichtagsbewertung herangezogenen Herstellungskosten kritisch nachvollzogen und die im Einklang mit den Anforderungen zutreffende Anwendung des Niederwerttests überprüft. Dazu haben wir die Erwartungen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich zukünftiger Verkaufsmengen und -preise anhand von Erfahrungen aus der Vergangenheit kritisch hinterfragt. Weiterhin haben wir überprüft, ob die Vorräte unter Berücksichtigung ihrer Reichweiten angemessen wertberichtigt wurden. Zu diesem Zweck haben wir die Reichweitenanalysen der gesetzlichen Vertreter plausibilisiert und die im Berichtsjahr verwendeten Bewertungsabschläge mit den Abschlägen aus Vorjahren verglichen und auf Plausibilität geprüft.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- auf die in Abschnitt 9 des Lageberichts verwiesene, gesondert veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung und den Corporate Governance Bericht,
- die in Abschnitt 10 des Lageberichts enthaltene Nichtfinanzielle Erklärung.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko,

dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten

waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DER FÜR ZWECKE DER OFFENLEGUNG ERSTELLTEN ELEKTRONISCHEN WIEDERGABEN DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS NACH § 317 ABS. 3A HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „Basler_JA_2021.zip“ (SHA256-Hashwert: c2fa6015a475a9731280b9ff984434380225ca693d8b5dbbde75e845ecc62411) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.

- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 19. Mai 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 27. Oktober 2021 vom Prüfungsausschuss beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2002 als Abschlussprüfer der Basler Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere sind der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Dr. Ralf Wißmann.

Lübeck, 25. März 2022

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dirks
Wirtschaftsprüfer

Dr. Wißmann
Wirtschaftsprüfer